

Die Vogelwelt der Ägäis.

Von **Otto v. Wettstein** (Wien).

Mit einem Itinerar und einer Landkarte.

Einleitung.

Zum Zwecke tiergeographischer Forschungen unternahm ich mit Unterstützung der österreichisch-deutschen Wissenschaftshilfe als Begleiter Prof. Dr. FRANZ WERNER'S in der Zeit vom 14. April bis 30. Juni 1934 meine 1. Ägäisreise. Hauptsächlich der Aufsammlung von Reptilien, Amphibien, Schnecken und Tenebrioniden gewidmet, welche Gruppen geographisch besonders charakteristisch und wichtig sind, wurde die Reise natürlich auch benützt, anderen Tieren, besonders Wirbeltieren, das Augenmerk zuzuwenden. Die Reise beschränkte sich auf die Inselwelt (die Umgebung Athens wurde nur auf 2 Nachmittagsausflügen, die Strecke Alexandropolis—Saloniki nur auf der Durchreise berührt), und es wurde getrachtet, jene Inseln, besonders die kleinen und kleinsten, zu besuchen, die zoologisch noch garnicht oder nur ungenügend bekannt waren. Das war teilweise nur in sehr anstrengenden und abenteuerlichen Motorboots- und Segelbootsfahrten möglich. Die größte derselben führte ich mit dem Botaniker-Ehepaar K. H. RECHINGER jun. von Naxos aus durch; sie führte uns durch die ganze Inselwelt südlich von Naxos bis zu dem verlorenen Eiland von Anhydros und ermöglichte allein den, wenn auch flüchtigen, Besuch von 15 zoologisch unbekanntem Inselchen. Die vorläufigen Ergebnisse dieser 1. Reise ließen es als unbedingt notwendig erscheinen, auch den südöstlich anschließenden, als Dodekanes bekannten Inselarchipel zu besuchen. Subventionen der Akademie der Wissenschaften in Wien und einiger hochherziger Persönlichkeiten, denen dafür hier nochmals ergebenst gedankt sei, ermöglichten mir diese 2. Reise schon im folgenden Jahr im Verein mit dem Ehepaar K. H. RECHINGER in der Zeit vom 3. Mai bis 27. Juni 1935. Diese Fahrt erhielt ihr besonderes ornithologisches Gepräge dadurch, daß sich JOSEF GRAF SEILERN entschloß, seinen ausgezeichneten Präparator und Feldornithologen RICH. HOMBERG mitzusenden. Herr HOMBERG war nicht nur unermüdlich im Sammeln und Präparieren, sondern auch ein guter Beobachter und angenehmer Reisegefährte. Für seine vielfache Hilfe und besonders die große Entlastung im Präparieren sage ich ihm hier meinen besten Dank. Von den griechischen und italienischen Behörden wurde uns das größte

Entgegenkommen zuteil, und in beiden bereisten Gebieten erhielt ich in liberalster Weise Jagderlaubnis.

Reg.-Rat Dr. h. c. O. REISER gab mir schon vor meiner 1. Reise in gewohnter Bereitwilligkeit wertvolle Ratschläge und Hinweise, und ihm verdanke ich es, daß ich diese Reise ornithologisch nicht ganz unvorbereitet antrat. Ursprünglich wollte O. REISER das gesammelte Material selbst bearbeiten. Mitten in dieser Arbeit ereilte ihn leider der Tod. Dr. M. SASSI hatte die Freundlichkeit, die systematische Ausarbeitung fortzusetzen und zu beenden. Seine Arbeit erschien in den Verhandl. der Ornith. Ges. Bayern, 1937, S. 91—122. Es erscheint mir aber doch wünschenswert, auch die zahlreichen ornithologischen Feldbeobachtungen, die ich machte und die den größten Teil meiner Tagebücher ausfüllen, und die vielen nur gesehenen aber nicht gesammelten Arten zur Kenntnis der Fachwelt zu bringen. Das Hauptgewicht soll dabei auf ökologische und tiergeographische Gesichtspunkte gelegt werden, da die rein systematischen ja bereits von Dr. SASSI behandelt wurden.

Von hauptsächlich benützter Literatur sei außer der SASSI'schen Arbeit noch jene von C. G. BIRD: „A visit to the Cyclades“, Ibis 1935, S. 336—355 erwähnt, in der auch die frühere, ziemlich dürftige Literatur über das Gebiet zusammengestellt ist, ferner die bei SASSI zitierte Arbeit von SALVADORI & FESTA, eine kleine Arbeit von ALESS. GHIGI in Arch. Zool. Ital., Vol. XII—XIII, 1928—1929 VII, S. 155—160 (Vögel aus dem Dodekanes) und selbstverständlich O. REISER's Orn. Balcanica, Bd. III. 1905 und HARTERT, Vögel der paläarkt. Fauna. In diesem Zusammenhang seien die Ornithologen auf ein Buch des griechischen Forstinspektors im Athener Landwirtschaftsministerium P. J. SERVA aufmerksam gemacht („Ueber die Jagd“, Athen 1927, 288 S., Druckerei S. K. Vlastos) das, leider nur neugriechisch geschrieben, bei uns kaum bekannt sein dürfte und alle griechischen jagdbaren Säugetiere und Vögel ausführlich behandelt.

Die ägäische Inselwelt ist eine der Hauptdurchzugsgebiete unserer Zugvögel, z. T. auch Winterquartier derselben. Wenn man nicht so scharf, als es eben bei unserer derzeitigen Kenntnis möglich ist, zwischen den Brutvögeln einerseits und den Durchzüglern und Wintergästen andererseits, unterscheidet, kommt man zu einem ganz falschen Bild der dortigen Orn. Es erscheint mir als Fehler früherer Arbeiten, dieses wichtige Moment nicht genügend beachtet zu haben. Systematisch

und tiergeographisch wichtig sind nur die Brutvögel, und so habe ich hier versucht, sie allein als Hauptteil dieser Arbeit zu besprechen, während die Durchzügler nur im Anhang angeführt werden sollen. Obgleich ich in dieser Hinsicht auf beiden Reisen zur günstigsten Jahreszeit im Gebiet war, gelang es mir doch nicht, außer von Seevögeln, Nester und Eier zu finden, obgleich ich darin einige Erfahrung zu haben glaube. Die besondere Dichtigkeit und Dornigkeit des dortigen Buschwerkes, die geringfügige Zeit, die man auf solchen Reisen der Suche widmen kann und will, und schließlich wohl auch die Unvertrautheit mit dem neuen Milieu mag die Ursache dafür gewesen sein. Auf den kleineren und fernerer Inseln ist übrigens die Zahl der Vögel eine recht geringe und daher die Wahrscheinlichkeit, Nester zu finden, ebenfalls. Auf Rhodus wurden HOMBERG in einem Ort von Hirten-Kindern an einem Tag 5 Nester mit Eiern von Singvögeln gebracht, ein Beweis, daß Vertrautheit mit der Gegend und Zeit auch dort zum Erfolg führen. Immerhin konnten durch solche Erwerbungen, durch Jungvögel, durch Beobachtung der Alten und durch andere Indizien eine ganze Reihe von Brutvögeln sicher festgestellt werden.

Brutvögel.

1. *Corvus corax* L. subsp.?

BIRD vermutet, daß der Kolkrahe der Ägäis eine neue Rasse darstellt. Ich traf ihn von Samothrake bis Karpathos fast auf allen größeren Inseln an. Er bevorzugt entschieden gebirgige Gegenden und scheint ganz kleine Inselchen und Klippen zu meiden. Häufig ist er nirgends und stets so scheu, daß es mir nie gelang, einen zu erlegen. Die Tatsache, daß man bis Anfang Mai nur Einzelne oder Paare, dann aber höchstens 3—4 Stücke beisammen sieht, legt den Gedanken nahe, daß die Ägäisrasse nur 1—2 Junge hochbringt, die etwa Anfang Mai den Horst verlassen. Einen sicheren Horstplatz zu entdecken, gelang mir nicht.

2. *Corvus cornix sardonius* Kleinschm.

Fast überall, besonders in der Küstenregion, häufig, aber anscheinend auf der griechischen Seite noch häufiger als auf der kleinasiatischen. Mitten in diesem Verbreitungsgebiet scheint die Nebelkrähe einzelnen Inseln aus unverständlichen Gründen zu fehlen; so sah ich vom 19.—30. April keine einzige Nebelkrähe auf Ikaria und den Furni-Inseln und ebenso keine vom 13.—20. Juni auf Karpathos. Ganz kleine, isolierte Inselchen und Klippen meidet sie, ebenso höhere Gebirgslagen

(wie bei uns!), was besonders auf Rhodus (fehlt dem Plateau des Monte del Profeta, dem Gebirgsstock des Mt. Attairo und Acramiti) auffiel. Daß das Grau von *sardonius* heller ist als bei *cornix*, fällt einem bei den Freilandbeobachtungen sofort auf. Auf der Insel Anaphi gab es 2 Brutpaare, die auf den ganz wenigen, isoliert stehenden, hohen Strandföhren, die in einem Talkessel standen, horsteten. Aus dem einen Horst erhielt ich am 18. Mai 1934 2 bebrütete Eier. Auf der unweit davon gelegenen Insel Stampalia (Astropalia) sah ich dagegen am 26. Mai 1935 schon halbflügge Junge. In Iannadi (Ostküste von Rhodos) erhielt HOMBERG am 21. Mai 1 Ei und 3 dazugehörige Nestjunge. Auffallend viel Nebelkrähen gab es in der Umgebung von Pothea und Brustá auf Kalymnos.

Bei Drama (N.-Griechenland) wurden ebenfalls 2 Nebelkrähen gesehen.

3. *Coloeus monedula soemmeringi* Fischer

Dem eigentlichen Archipel fehlt die Dohle durchaus. Man trifft sie bei Athen und sehr zahlreich in Saloniki (ausgewachsene Junge in großen Flügen am 28. Juni, gleichzeitig 1 Stück brütend am Alexandertor), dann wieder in der Umgebung der großen Städte auf den ganz großen Inseln der kleinasiatischen Seite, so in Mytilene (13. Juni, brütend). Fehlt aber auf Samothrake, Ikaria und auch auf Rhodos und Karpathos.

In der Stadt Pothea auf der Insel Kalymnos (Calino) sah ich wiederholt Kinder, die junge Dohlen in Körbchen mit sich trugen. Wie mir gesagt wurde, stammten sie aus dem östlichen Nachbartal, wo Dohlen sehr häufig sein sollen. Umso auffallender war, daß in dem ganzen weiten Tal von Pothea und auch bei Brustá, trotz anscheinend sehr günstigen Brutmöglichkeiten, keine einzige Dohle zu sehen war. Dieses lokale und dabei massenhafte Vorkommen der Dohle lernte ich kurz darauf auf der Nachbarinsel Kos (Coo) kennen. Am Nordostende, bei der Stadt Kos, in der nördlichen Küstenebene und im ganzen südwestlichen Teil der Insel (Cefalo) sieht man keine Dohlen; sowie man aber die Hänge des langgestreckten Dikeo-Gebirges (846 m) betritt, wimmelt es von ihnen. Am 7. Juni, beim Aufstieg von Asfendiú auf den Monte Dikeo, flogen derartige Mengen von Dohlen den ganzen Tag an uns vorbei, daß man ständig mindestens ein Dutzend gleichzeitig sah. Sie strichen hauptsächlich über den Kamm und die Sättel niedrig hin und her, waren nicht scheu und brüteten in den zerklüfteten Felsabhängen der Nordwestseite, wohl auch in denen der viel schrofferen, direkt ins Meer abstürzenden Südostseite. Junge waren noch keine zu

sehen. Erlegte Altvögel hatten Schnabel und Schlund mit weißen Maulbeeren gefüllt.

4. *Pica pica pica* L.

Nur auf Kos, von dort auch von GHIGI angeführt. Das Fehlen auf sämtlichen andern Inseln, besonders auch auf Rhodos, ist unverständlich. Auf Kos häufig, verhältnismäßig wenig scheu und wohl sicher Brutvogel. Bei einem erlegten Stück, das trotzdem gut im Fleisch war, hatte die Zunge zwischen den Unterkieferästen die Kehlhaut durchbohrt und hing außen, bleistift dick, stark hornig verkrustet, frei herab. Die Sache war jedenfalls schon alten Datums. Das Stück zeigte keinerlei auffälliges Gebahren und suchte mit andern auf einem Brachacker herum. Die Zunge scheint also bei der Nahrungsaufnahme nicht unbedingt notwendig zu sein.

Auf dem griechischen Festland war die Elster häufig bei Drama. 1 Stück wurde auch in der Wardar-Ebene nördlich von Saloniki gesehen. Bei Athen fehlt sie, wie schon REISER angibt.

5. *Garrulus glandarius rhodius* Salvad. & Festa

Seltener und unglaublich scheuer Brutvogel der Zypressen- und Strandföhrenwälder der mittleren und höheren Bergregion auf Rhodos. HOMBERG hat sich 14 Tage lang die größte Mühe geben müssen, um am Monte del Profeta 3 alte und 4 erwachsene Junge dieser Art zu bekommen.

Auf der Insel Kos kommt ebenfalls ein Eichelhäher vor! Ich sah beim Aufstieg auf den Monte Dikeo oberhalb Asfendiú an der Zypressenwaldgrenze auf weite Entfernung ein Paar, das mir in der Gesamtfärbung noch heller, weißlicher, zu sein schien als jene auf Rhodos gesehenen.

6. *Chloris chloris mühleii* Parrot

Auf Rhodos in der Umgebung von Sálaco, Monolito und Iannadi angetroffen, ferner bei Asfendiú auf Kos und besonders häufig in der Umgebung von Pigadia auf Karpathos. Ein Bewohner der Gärten und unteren Waldränder. Am 21. Mai erhielt HOMBERG bei Iannadi (Ostküste von Rhodos) ein Nest mit 5 Eiern.

7. *Carduelis carduelis balcanica* Sachtl.

Auf Ikaria, Mytilene, Samothrake und Siphnos beobachtet, auf Mytilene und Siphnos auch Jungvögel. Auf Siphnos in einer Sammlung

ein Pärchen samt Nest gesehen. Einen Beleg konnte ich leider nur von Samothrake mitbringen. Die Zugehörigkeit der andern hier genannten Vögel zur Rasse *balcanica* erschließe ich aus den Arbeiten von BIRD und HOFER (Verhandl. zool. bot. Ges. Wien, Bd. 85, 1935, S. 60). Auf den kleineren, landferneren, baumarmen Inseln fehlt der Stieglitz.

8. *Carduelis carduelis niediecki* Rchw.

Ueberall häufig auf Rhodos und Karpathos. Auf letzterer Insel geht die Art hoch ins Gebirge hinauf, so wurden am 15. Juni auf einer 1100 m hoch gelegenen, natürlich baumlosen Alm des Kalolimni 2 Stücke gesehen, am 18. Juni wurden kleine Flüge von Alten und Jungen zusammen beobachtet. Jungvögel wurden auch auf Rhodos gesammelt.

Auch auf Kos wurden Stieglitze gesehen, die wohl dieser Rasse zugehören.

9. *Carduelis cannabina mediterranea* Tschusi

In wechselnder Häufigkeit über das ganze Gebiet der Ägäis verbreitet, so daß sich die Aufzählung der einzelnen Beobachtungsorte erübrigt. Kommt auch auf den kleineren, landferneren Inseln (z. B. Anaphi, Syrina) vor. Auf Karpathos bis 1100 m hoch beobachtet und am 18. Juni in großen Flügen von alten und jungen Vögeln an der Straße Pilles-Volada. Ueberall verhältnismäßig scheu. Ein Nest mit 4 Eiern erhielt HOMBERG am 21. Mai bei Iannadi auf Rhodos.

Auf der Insel Pholegandros wurden am 11. Mai 1934 den ganzen Tag über so viele und große Flüge von Hänflingen beobachtet, daß man den Eindruck einer Zegerscheinung hatte. Es war am selben Tag, an dem dort ein Riesendurchzug von Schwaben stattfand. Vermutlich handelte es sich dabei um *C. c. cannabina* L., obgleich das Datum reichlich spät ist.

10. *Fringilla coelebs coelebs* L.

Häufig am 20. und 21. April auf Ikaria, zu welcher Beobachtung ich damals notierte: „Alle ♂♂ mit großem, weißen Doppelspiegel“. 1 Weibchen auf Pholegandros am 10. Mai gesehen und ein undatiertes Präparat in einer Privatsammlung auf Siphnos. Ich glaube, daß alle diese angeführten Stücke Durchzügler waren und daß der Buchfink in der Ägäis mit Ausnahme von Rhodos und Kreta nirgends brütet. In dieser Ansicht bestärkt mich die Tatsache, daß ich ihn in der vorgeschrittenen Jahreszeit, im Juni, auch auf den großen Inseln Chios, Mytilene, Samothrake und Karpathos nirgends

antraf. Besonders zahlreich war er in den lichten Strandföhren- und Zypressenwäldern auf dem Mt. del Profeta auf Rhodos, wo die Männchen im Mai wie bei uns überall ihren Gesang zum Besten gaben.

11. *Passer domesticus domesticus* L.

Das Sammeln von Haussperlingen stößt wegen der dazu notwendigen Schießerei innerhalb oder am Rande der Ortschaften meist auf sehr große Schwierigkeiten. Dazu kommt noch, daß die alten Männchen, die allein sammelnswert sind, ziemlich scheu und selten sind. Nach den ersten Schüssen haben sie den Zauber schon heraus und sind dann kaum mehr schußgerecht zu beschleichen. Die Bevölkerung begleitet solches Unternehmen entweder mit deutlichen Mißfallensäußerungen, oder es sammeln sich ganze Scharen von Zuschauern an, die dann erst recht jeden Erfolg vereiteln.

Der Haussperling fehlt auf allen vom Menschen nicht dauernd bewohnten Inseln, aber auch in einigen Ortschaften, so z. B. in Anaphi, dessen windumraute, exponierte, niedrige Häuser ihm offenbar nicht behagen, in Castro auf Stampalia, in dem Ort Samothrake und in Embona auf Rhodos. Es ist vielleicht von Interesse, hier alle von mir und andern beobachteten Vorkommen in den Ägäis zusammenzustellen.

Der Haussperling ist vorhanden in:

- Lakkoma und im Hafenort Kamarotissa, Insel Samothrake,
- Stadt Mytilene (weniger häufig als in Chios),
- „ Chios und Umgebung sehr häufig,
- Ort Agios Kirykos, Ikaria,
- „ Kampos, Insel Furni (häufig),
- Insel Euböa (REISER) (zahlreich),
- Skopelos (REISER) (zahlreich),
- Andros (BIRD),
- Naxos (nach REISER besonders häufig bei Chalki),
- Ort Parikía, Paros,
- Hafenort Lutra und zahlreich in Hauptort Chora, Insel Kythnos,
- Kamares und Hauptort Apollonia, Insel Siphnos,
- „ Psathi, Insel Kimolos (häufig),
- Insel Milos (sehr häufig) (REISER),
- Ort Chora auf Pholegandros (zahlreich),
- Chora auf Sikinos,
- „ Katapola auf Amorgos (selten),
- Insel Santorin (selten) (REISER),
- Stadt Pothea, Insel Kalymnos (nicht zahlreich),
- Kos, Ruinen des Asklepiodeums, Ort Asfendiú, alle auf der Insel Kos,
- Rodi und Umgebung, Ortschaften Trianda, Sálaco, Monolito (spärlich),
- Iannadi (häufig), alle auf Insel Rhodos,

Orte Pigadia (zahlreich), Apéri, Volada, Pilles, Finiki und Arcassa, alle auf der Insel Karpathos (Scarpanto).

Auf dem griechischen Festland wurden von mir Haussperlinge in Bula (sprich Wula) bei Athen (in Athen selbst sehr selten), in Alexandropolis und in Saloniki festgestellt.

Was HOMBERG und mir schon beim Sammeln auf Rhodos und Karpathos auffiel, das Nebeneinandervorkommen von grau- und braunköpfigen Sperlingen, fand durch SASSI eine schöne Bestätigung in der Feststellung, daß es sich auf diesen beiden Inseln um eine Bastardpopulation handelt, die am besten als:

Passer domesticus domesticus L. \times *P. d. italiae* Vieill.

bezeichnet wird.

Leider hat SASSI die Rhodos- und Karpathos-Vögel nicht getrennt behandelt, und eine nachträgliche Untersuchung ist jetzt wegen der Aufteilung des Materials sehr erschwert, aber nach meinen Notizen und aus der Erinnerung glaube ich sagen zu können, daß der *italiae*-Einschlag auf Karpathos prozentuell etwas größer ist als auf Rhodos. Wir hätten also hier ein schönes Parallelbeispiel zu einigen andern Tierarten, welche eine ähnliche geographische Formenkette auf diesen Inseln bilden, nämlich:

Kleinasiatisches Festland	<i>P. d. domesticus</i>
Rhodos	<i>P. d. domesticus</i> $>$ \times <i>P. d. italiae</i>
Karpathos	<i>P. d. domesticus</i> \times $<$ <i>P. d. italiae</i> ¹⁾
Kreta	<i>P. d. italiae</i> (= <i>P. d. schiebeleri</i> Rokitansky).

Leider wissen wir nichts Genaueres über die Haussperlingspopulationen auf Cerigo und im südlichen Peloponnes.

Da SASSI auch 2 von mir auf Paros gesammelte Sperlinge zu dieser Mischform stellt, entsteht die Frage, wieweit die Spatzenbevölkerung der ganzen ägäischen Inseln schon von dieser Vermischung erfaßt wurde und ob dieses Eindringen von *italiae* — um ein solches und sicher nicht umgekehrt, handelt es sich dabei zweifellos, — nur von Kreta aus oder auch vom griechischen Festland aus erfolgte. Diese Frage an einem ausreichend großen Material von Brutvögeln, das wahrscheinlich erst dafür gesammelt werden müßte, zu studieren, wäre von großem Interesse.

1) Das Zeichen $<$ soll hier nur ausdrücken, daß der *italiae*-Einschlag auf Karpathos im Vergleich mit dem auf Rhodos größer ist! In Wirklichkeit ist, nach SASSI auf beiden Inseln die *domesticus*-Komponente stark überwiegend.

12. *Emberiza melanocephala* Scop.

Nur auf den großen und landnahen Inseln und auch dort nur vereinzelt zu finden. Ich notierte die Kappenammer von Ikaria, Mytilene, Samothrake, Paros, Siphnos, Kos, Rhodos und Karpathos. REISER gibt sie überdies von Euböa, Skopelos, Jura und Naxos an. Relativ häufig war die Art nur in geeigneten Gegenden auf Rhodos. Dort fand HOMBERG in Cannamat (bei Stadt Rodi) am 14. Mai ein Nest mit 3 Eiern.

13. *Emberiza cirius* L.

Nur im Nordosten des Gebietes auf der kleinasiatischen Seite gesehen und zwar ein Pärchen auf Ikaria am 21. April, 1 Stück auf Samothrake am 20. Juni. Die Art ist auf den Inseln sehr selten, nach REISER auf NAXOS Brutvogel.

14. *Emberiza caesia* Cretzschm.

Im ganzen Inselgebiet verbreitet. Besonders häufig auf Kos. Von Karpathos nicht notiert. Als ich am 19. April von einem Pärchen das ♂ wegschoß, lockte das ♀ noch lange mit „cia, cia“. Ein ♂ singend auf einem Stein sitzend am 14. Mai auf einem Berg auf Sikinos gesehen. Die treffliche Schilderung der Lebensweise dieser Art durch LINDERMAYER (bei REISER, S. 214) kann ich Wort für Wort bestätigen.

15. *Calandrella brachydactyla* Leisl.

Es muß besonders hervorgehoben werden, daß diese Art auf den ägäischen Inseln als Brutvogel sehr selten sein muß. Ich selbst sah nur ein einziges Stück am sandigen Meeresstrand unterhalb des Ortes Samothrake auf der gleichnamigen Insel am 20. Juni. REISER erwähnt sie als Brutvogel nur von Naxos und der ganz küstennahen Insel Poros. Auf Santorin wurde sie von DOUGLASS (s. REISER) in der 1. Maiwoche beobachtet. Möglich, daß das sehr sporadische Vorkommen geeigneten, sandigen Geländes im Gebiet diese Seltenheit bedingt.

16. *Galerida cristata* L.

Wo immer geeignetes, vor allem mit Feldern bebautes Gelände vorhanden ist, trifft man die Haubenlerche im ganzen Gebiet in größerer oder geringerer Anzahl als Brutvogel an. Aufzählung aller Fundorte erübrigt sich daher. Daß ich sie vom 19.—30. April auf Ikaria nicht antraf, ist wohl nur Zufall und darauf zurückzuführen, daß ich dort die Felder kaum besuchte. Auffallend häufig war sie in der stark bebauten Gegend von Antimachia auf Kos. Man trifft einzelne Paare

auch auf ganz kleinen, landfernen Inselchen, so auf Alazonisi, Megalo Zafrana, Syrina an. Auf Karpathos geht sie am Kalolimni bis 1100 m hoch, wo HOMBERG auf einer „Alm“ ein Pärchen sammelte. Auf Stampalia (= Astropalia) erhielt ich am 25. Mai ein fast flüggendes Nestjunges. HOMBERG erhielt bei Iannadi auf Rhodos am 21. Mai ein Nest mit 5 und eines mit 3 Eiern.

SASSI rechnet die Haubenlerchen von Rhodos, Karpathos und Stampalia zu *Galerida cristata caucasica* Tacz., alle andern gesammelten Stücke zu *G. c. meridionalis* Brehm. Da sie auf den dazwischen liegenden Inseln auch überall beobachtet, nur leider nicht gesammelt wurden, ist die Grenze zwischen den 2 Rassen vorläufig noch nicht sicher zu ziehen. Sicher ist, daß sie zwischen den benachbarten Inseln Stampalia und Anaphi hindurchgehen muß. Die Haubenlerchen von Anaphi (23) erschienen mir, wie in meinem Tagebuch nicht weniger als 3 mal an verschiedenen Tagen vermerkt ist, kleiner (und grauer) als alle bis dahin gesehenen. Der leider nur einzige Balg, den ich von dort mitbrachte, läßt aber, nach SASSI, nichts Auffälliges erkennen.¹⁾

Jedenfalls sind neben den Haussperlingen auch die Haubenlerchen des Gebietes noch einer umfangreichen Aufsammlung zur Brutzeit und eines genaueren Studiums wert.

17. *Lullula arborea flavescens* Ehmcke

Nur in Gebirgslagen auf Rhodos und Karpathos. Dort Brutvogel (eben flügge Junge am 11. Mai). Selten, scheu und leicht zu übersehen. Fehlt allen Kykladeninseln als Brutvogel.

18. *Motacilla flava feldegg* Michah.

Das Vorkommen von Schafstelzen auf den Ägäisinseln ist ein so vereinzelt und seltenes, daß ihr Brüten dortselbst mir fraglich erscheint. Nach REISER sollen sie auf Naxos und Euböa brüten. Ich sah je ein Stück auf Mytilene (Lagune in der Bucht von Hiëra) am 14. Juni, auf Pholégandros am 11. Mai, auf Kinaro am 31. Mai, bei Antimachia auf Kos am 6. Juni. HOMBERG erlegte das einzige von uns auf Rhodos beobachtete Stück (♀) am 24. Mai bei der Stadt Rodi. DOUGLASS (bei REISER S. 201) sah ein Stück anfangs Mai auf

1) Ein von Herrn W. SCHRÖDER am 18. April 1937 auf Anaphi gesammeltes ♀ (Z. M. B. 37. 9) hat eine Flügellänge von nur 94 mm und ist damit nicht nur deutlich kleiner als die kleinsten Stücke von *G. c. meridionalis*, sondern bleibt sogar hinter der bisher bekannten Minimalgrenze der griechischen Rasse *G. c. mühlei* Stres. zurück. — Der Herausgeber.

Santorin. Ich kann mich nicht erinnern, daß eines der gesehenen Exemplare oberseits dunkel, beziehungsweise auf dem Kopf schwarz gewesen wäre; es waren daher entweder lauter Weibchen oder Angehörige anderer Rassen, die auf dem Zug zurückgeblieben waren.

19. *Motacilla alba alba* L.

Einzelne Paare brüten verstreut über das ganze Inselgebiet. Man trifft sie meistens paarweise in der Strandzone an. Eine der wenigen Kleinvogelarten, die auch ganz kleine Inselchen und Klippen bewohnen. Noch am häufigsten war die Art auf Karpathos, wo am 14. Juni eine Familie mit fast erwachsenen Jungen beobachtet wurde. Gerade flügge Junge sah ich am 28. Mai bei Lutra auf Kythnos.

20. *Parus major* subsp. ?

Nur im nordöstlichsten Teil des Gebietes beobachtet. Bei der Stadt Chios am 11. Juni ein Stück, von dem ich notierte, daß es mir „bleich in allen Farben“ erschien, am 20. Juni beim Ort Samothrake eine ganze Familie, von der es mir leider nur gelang, 3 Junge zu erbeuten. Diese Jungen sonnten sich auf dem Erdboden liegend, mit ausgebreiteten Flügeln auf einem sandigen Weg.

21. *Parus caeruleus calamensis* Parrot

Nur auf Rhodos (dort sicher brütend; Jungvögel!) und in einem Stück bei Agios Kirykos auf Ikaria am 21. April beobachtet.

22. *Lanius senator senator* L.

Auf allen größeren Inseln mit Baumvegetation in einzelnen Paaren zu finden. Die kahlen, äußeren und kleinen Inseln meidet er. Wohl aber sah ich auf der vollkommen von Bäumen und höheren Sträuchern entblößten Felseninsel Eremomilos am 6. Juni ein Stück. Die Vögel sind überall recht scheu.

Auf der Insel Kythnos fand ich am 29. Mai das frische noch unbelegte Nest dieser Art auf einem Olivenbaum am Stamm, in etwa 5 m Höhe stehend. Es bestand fast ganz aus den silberig befilzten Stengeln und goldgelben Blütenköpfchen einer dort häufigen Katzenpfötchenart, hatte also, wie übrigens schon bekannt, große Ähnlichkeit mit dem Nest von *Lanius minor* Gmel.

23. *Lanius nubicus* Licht.

Je ein Stück in der Umgebung der Stadt Mytilene (13. Juni) und bei Agiassos auf Mytilene (14. Juni), beim Ort Samothrake (20. Juni)

und bei dem Hafenort Kamarotissa (25. Juni) gesehen, das letzte als Beleg gesammelt.

Auf Rhodos und Karpathos kommt die Art zuverlässig nicht, auf Kos sehr wahrscheinlich nicht als Brutvogel vor.

24. *Muscicapa striata neumanni* Poche

Als Brutvogel nur von Rhodos belegt. Dort sammelte HOMBERG am 28. Mai am Monte del Profeta ein Nest mit 4 Eiern.

Die zahlreichen Beobachtungen in der Zeit vom 28. April bis 20. Mai 1934 von mir auf den Inseln Ikaria, Keros, Amorgos, Paros, Pholegandros, Kardiotissa, Sikinos und Anaphi beziehen sich wahrscheinlich auf *M. s. striata* Pall. auf dem Durchzug. In den meisten Fällen handelte es sich um plötzliches, mehr minder massenhaftes Auftreten (so auf Pholegandros am 11. Mai gleichzeitig mit einem Massendurchzug von Schwalben) oder um baumarme oder kahle, sehr kleine Inseln, welche für die Vögel ersichtlich nur Raststationen waren. Auf Ikaria wurden vom 19.—28. April kein einziger, vom 28.—30. April sehr zahlreiche, also offenbar eben eingetroffene Graue Fliegenschnäpper gesehen. Einen Beleg für *M. s. striata* sammelte ich auf Paros (s. SASSI, S. 107). Welche Rasse nun auf den Ägäischen Inseln brütet (Brüten von REISER für Skopelos und Naxos belegt), ist noch unbekannt.

Auf Karpathos, ebenso auf Chios, Mytilene und Samothrake wurden in der 2. Hälfte Juni, also mitten in der Brutzeit, keine Fliegenschnäpper beobachtet.

25. *Hippolais pallida elaeica* Linderm.

Die unruhigen, scheuen und immer im dichten Laubwerk herumhuschenden Sylviden richtig anzusprechen, ist äußerst schwierig; mir fehlte es im Gebiet auch an der nötigen Erfahrung über diese Gruppe. Ueberdies hielt ich sie auch nicht für interessant genug, um der schwierigen Beobachtung und Jagd die viele nötige Zeit zu widmen.

Der Blaßspötter ist durch HOMBERGS Aufsammlung auf Rhodos dort als häufiger Brutvogel festgestellt. Sicher gesehen habe ich ihn ferner auf Paros. Von REISER für Naxos und Skopelos als häufiger Brutvogel angegeben.

Hippolais olivetorum (Strickl.), von REISER ebenfalls für Naxos und Skopelos als Brutvogel angeführt, habe ich mit Sicherheit nur in den großen Olivenwäldern in der hügeligen Umgebung der Stadt Mytilene (13. Juni) beobachtet.

26. *Sylvia hortensis crassirostris* Cretschm.

Nach REISER Brutvogel auf Naxos und Skopelos. Von mir mit Sicherheit nicht häufig auf Ikaria und Karpathos, häufiger auf Rhodos festgestellt. So wie die Vorhergehenden fehlt die Art sicher den baumarmen und landferneren Kykladeninseln.

27. *Sylvia rüppelli* Temm.

Auf diese an der schwarzen Kehle leicht erkennbare Art habe ich besonders geachtet, auf der 1. Reise aber kein Exemplar sichten können. Erst auf Rhodos trafen wir diese sehr seltene Grasmücke an und zwar am Mt. del Profeta (10. Mai) und im Acramiti-Gebirge zwischen Siana und Monolito. Auf der 1100 m hoch gelegenen „Alm“ unter dem Kalolimni-Gipfel auf Karpathos hatte HOMBERG das Glück, eine ganze Familie, die Alten und 3 kaum flügge Junge, zu erbeuten. *S. rüppelli* gehört zweifellos zu den seltensten Brutvögeln des Gebietes und ist ein Gebirgsbewohner.

28. *Sylvia melanocephala melanocephala* Gmel.

Der häufigste Vogel im ganzen Gebiet; sogar in dem dürftigen, ganz niedrigen Pistaziengebüsch auf den ganz kleinen, landfernen Inselchen lebend. Wie bei den meisten Grasmückenarten sieht man die Männchen, die gerne auf den Spitzenzweigen kleiner Büsche und Bäumchen sitzen und singen, häufiger als die viel versteckter lebenden Weibchen. Von Anfang Juni an beobachtet man die Vögel familienweise herumschlüpfend. Die flüggen Jungen, deren orangeroter Augenring noch nicht deutlich ist, hält man anfangs leicht für *Sylvia curruca* (L.). Gegenüber der sonstigen Häufigkeit war die Sylviiden-Armut auf Kos eine ganz besonders auffallende, für die ich keine Erklärung weiß.

29. *Sylvia cantillans albistriata* Brehm

Diese wie *S. rüppelli* leicht kenntliche Art bevorzugt ein besonderes Milieu und wird außerhalb desselben zur Brutzeit kaum je angetroffen. Sie ist nur dort zu finden, wo die immergrünen Eichen *Quercus cocci-fera* und *Q. ilex* wachsen. Diese Eichen sind im Gebiet nicht häufig, daher auch der Vogel nur sehr lokal vorkommt. Auf dem oberen Hang des Berges Atheras, ober Agios Kirykos auf Ikaria, in großen Beständen der genannten Eichen, war diese Grasmücke am 22. April recht häufig. Die Männchen stiegen aus dem Buschwerk heraus, setzten sich auf die Baumwipfel und sangen dort. Dabei waren sie leicht zu schießen, aber nicht zu bekommen, da sie in dem dichten harten Laub-

werk, unerreichbar hoch, hängen blieben. Das 2. Mal traf ich mit dieser Art am 29. Mai in einer mit *Quercus*-Büschen bestandenen Schlucht auf Kythnos zusammen, und am 20. Juni sah ich ein Stück, ebenfalls in *Quercus*-Gebüsch, beim Ort Samothrake. HOMBERG erlegte 1 ♂ am 12. Mai auf dem Mt. del Profeta auf Rhodos. REISER gibt die Art von Naxos und Paros an.

30. *Erythropygia galactotes syriaca* Hempr. & Ehrenb.

Ein nicht leicht zu übersehender Vogel, der trotzdem nur zweimal beobachtet wurde und offenbar nur sehr lokal verbreitet ist. Auf Samothrake sah und erlegte ich in Buschwerk zwischen Feldern das einzige Exemplar während der Reise 1934. Auf Rhodos war die Art paarweise in einzeln stehenden, niederen, dichten Büschen im trockenen Gerölldelta des Iannadéno bei Iannadi am 21. und 22. Mai häufig, aber sehr scheu. Die Männchen saßen mit Vorliebe auf den Strauchspitzen. HOMBERG sammelte in ähnlichem Terrain auch 2 Stücke bei Sálaco auf Rhodos am 7. Juni.

31. *Turdus merula aterrima* Mad.

Ich habe die Amsel nur auf Ikaria und auf Rhodos angetroffen. Auf beiden Inseln ist sie nicht selten. Von Rhodos liegt vom 12. Juni ein Junges vor. Nach REISER häufiger Brutvogel auf Euböa und den nördlichen Sporaden. Den Kykladen scheint sie als Brutvogel zu fehlen; ich traf sie dort nirgends an, und REISER betont, daß sie auf Naxos noch nicht brütend angetroffen wurde. Die Angabe ihres Vorkommens von DOUGLASS (s. REISER) auf Santorin bezieht sich zweifellos nur auf Durchzügler.

32. *Monticola solitarius solitarius* L.

Wo vegetationsarme, steinige, felsige Hänge vorhanden sind, sei es nun auf Hauptinseln oder auf kleineren, dort trifft man sicher ein Paar Blaumerlen an. Daher ist es wohl nur Zufall, daß ich von Ikaria, Anaphi und Stampalia diese Art nicht notierte. Trotz der weiten Verbreitung ist die Populationsdichte eine nur sehr geringe. Immer ist es nur 1 Paar, beziehungsweise eine Familie, die man auf einem verhältnismäßig sehr großen Rayon, der eine ganze kleinere Insel umfassen kann, antrifft. Die Vögel sind ungemein scheu, unruhig und flüchtig, obgleich sie sich nicht selten auch in der Nähe menschlicher Bauten herumtreiben. Richtig lebhaft werden sie erst gegen Abend und sind in der Dämmerung noch auf. Ihr Benehmen steht in der Mitte zwischen dem einer Drossel und dem eines Steinschmätzers, entspricht also voll-

kommen ihrer systematischen Stellung. Auf Pholégandros brauchte ich am 11. Mai einen ganzen Nachmittag von 3 h bis $\frac{1}{2}$ 8 h, um von einer vierköpfigen Familie erst ein Junges, dann das Weibchen und endlich in der Dämmerung auch das Männchen zu erlegen. Die Jungen konnten schon gut fliegen, wurden aber noch von den Eltern geätzt. Die Brutzeit muß also sehr früh einsetzen, wie dies schon REISER (S. 115) vermutete. Am 28. Mai sah ich auf einer der kleinen Tria Nisia (Inseln südl. von Stampalia) flügge, schon ausgewachsene Junge, und am 16. Juni erlegte ich auf Karpathos ein bereits in Umfärbung begriffenes junges ♂, das auffallend viele sehr kleine, grünliche Lausfliegen hatte.

33. *Oenanthe oenanthe virago* Meinertzhagen ¹⁾

34. *Oenanthe hispanica melanoleuca* Güld.

Die vertikale und horizontale Verbreitung dieser beiden Steinschmätzerarten im Gebiet scheint eine sehr eigentümliche zu sein. Mit allen Vorbehalten bezüglich möglicher Beobachtungsfehler und Unsicherheiten, die sich aus der Kürze der Beobachtungszeit an den einzelnen Orten ergeben können, glaube ich zu folgendem Ergebnis gekommen zu sein: die Inselgruppen von Anaphi (23), Stampalia (46) (inkl. *Ophidusa* (53)), *Syrina* (49), *Zafrana* (47) und *Levitha* (56), ferner die Inseln *Pholegandros* (20), *Sikinos* (22) und das zwischen ihnen liegende *Kardiotissa* (21) werden nur von *Oe. oenanthe* bewohnt! Unbekannt ist derzeit noch die Steinschmätzerbevölkerung von Ios und Amorgos (17), welche die Einheit dieses Gebietes zerreißen; nachzuprüfen wäre jene von Santorin, von wo DOUGLASS (nach REISER S. 108 und 110) beide Arten angibt. Ringsumher werden alle anderen Inseln von beiden Arten bewohnt, wobei hervorgehoben werden muß, daß auf den großen, gebirgigen Inseln *oenanthe* mehr die höheren Gebirgslagen, *hispanica* mehr die Küstenlänge bewohnt, was letztere Art allerdings nicht hindert, in geringer Anzahl auch in die höchsten Bergregionen aufzusteigen. Wo beide Arten vorkommen ist *hispanica* stets die seltenere Art. Diese vertikale Verbreitung ist wahrscheinlich der Grund, daß ich auf Paros, Chios und Mytilene, auf welchen Inseln ich nicht ins Gebirge hinauf kam, keine *oenanthe* beobachtet habe. Hingegen bleibt es Tatsache, daß *oenanthe* auf der ganzen Insel Kos, insbesondere auch auf dem hohen Mt. Dikeo, der wie geschaffen für diese Art ist, zu fehlen scheint; ich traf dort nur *hispanica* an.

Hervorgehoben muß auch werden, daß ich inmitten des Verbreitungsgebietes beider Arten, auf der Insel Siphnos (28), vom 31. Mai bis 2. Juni

1) Vgl. dazu F. STEINBACHER, Orn. Mbr. 1937 Heft 6. — Der Herausgeber.

und in der für Steinschmätzer besonders geeigneten, weiteren Umgebung von Pothea auf Kalymnos (57) vom 2.—4. Juni, überhaupt keinen Steinschmätzer sah.

Gerade flügge Junge wurden von *oenanthe* am 22. Mai auf Anaphi, am 30. Mai Kythnos, am 18. Mai auf Rhodos, von *hispanica* am 14. Juni bei Agiassos auf Mytilene und (schon ausgefederte) am 20. Juni auf Samothrake und am 7. Juni auf dem Mt. Dikeo auf Kos gesehen.

Auf Ikaria saßen Ende April die ♂♂ von *hispanica* abends, wenn es schon ganz dämmerig war, auf der Spitze eines Strauches und ließen laut schallend ihren häßlichen Gesang ertönen, den ich als „heiseres Gekrätsche mit einer abgesetzten hohen Endsilbe“ notierte.

Irgendeine Gesetzmäßigkeit in der Verteilung der schwarz- und weißkehligen ♂♂ konnte ich nicht feststellen. Daß die letzteren, wie ja schon bekannt, auch alte, fortpflanzungsfähige Exemplare sein können, konnte ich durch solche zweifellos gepaarte Stücke (Belege gesammelt, s. SASSI) bestätigen.

35. *Saxicola torquata gabrielae* Neum. & Paludan

Nur auf Rhodos und dort nur auf dem Mt. del Profeta und bei der Stadt Rodi beobachtet (s. SASSI S. 111). Dort zweifellos Brutvogel.

36. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* Brehm.

Außer auf Rhodos, wo die Nachtigall an geeigneten Örtlichkeiten nicht selten, aber sehr scheu war, nur in einem ♂ auf Ikaria beobachtet. In einer Schlucht hinter Agios Kirykos sang dieses Exemplar herrlich am 20. und 21. April zwischen 8 h und 9 h vorm. bei strahlender Sonne. Der sehr laute Gesang des garnicht scheuen Vogels erschien mir anders als jener unserer heimischen Nachtigallen. Vor allem fehlten ihm die schmelzenden, so zu Herzen gehenden Flötentöne, die wir bei den Nachtigallen der Umgebung Wiens so besonders schätzen.

Ein Nest mit 2 sehr stark bebrüteten Eiern erhielt HOMBERG in Sálaco auf Rhodos am 2. Juni.

37. *Troglodytes troglodytes seilerni* Sassi

Die systematischen Ausführungen zu dieser Rasse, der einzigen neuen, welche die beiden Reisen auf ornithologischem Gebiet ergeben haben, siehe bei SASSI, S. 112—115. Wir trafen den Zaunkönig nur auf Rhodos und dort nur auf dem Monte del Profeta, im Unterholz der Zypressen und Strandföhrenwälder, an. Er lebt dort genau so wie der mitteleuropäische Zaunkönig bei uns und ist dort zweifellos Brutvogel. Flüge Junge wurden wiederholt Ende Mai und Anfangs Juni gesehen.

Einen präparierten Zaunkönig sah ich in einer Privatsammlung auf der Insel Siphnos, doch handelt es sich dabei wohl um einen Durchzügler, obgleich er von KRÜPER (s. REISER S. 169) für die Gebirge von Naxos als Standvogel (ohne Brutbeleg!) angegeben wird.

38. *Hirundo rustica rustica* L.

Bis zum 11. Mai 1934 und bis zum 8. Mai 1935 waren Rauchschwalben allenthalben häufig. Am 11. Mai 1934 fand auf Pholegandros bei starkem Wind ein Massendurchzug von Schwalben statt (siehe bei *Delichon urbica*). Von da an waren Rauchschwalben auf den Kykladen wesentlich seltener und nur vereinzelt oder paarweise sichtbar. Je nach den Brutmöglichkeiten scheint sie manchen Inseln ganz zu fehlen, auf anderen wieder häufig zu sein. So waren sehr viele bei der Stadt Chios zu sehen, die ihnen mit ihren hohen und großen Häusern offenbar viele günstige Brutplätze bietet. Vom Brüten an Felswänden konnte ich mich nicht überzeugen, möchte es aber für manche Inseln, auf denen es nur ganz kleine niedrige, hüttenartige Häuser gibt, wohl annehmen.

39. *Hirundo daurica rufula* Temm.

Nur in Schluchten des Monte del Profeta auf Rhodos von HOMBERG beobachtet und gesammelt.

40. *Delichon urbica* L.

Die ersten Mehlschwalben sah ich im Jahre 1934 merkwürdiger Weise erst am 3. Mai (bei der Insel Heraklea, offenbar auf dem Zug). Vorher, in der Zeit vom 19. April an (s. Itinerar), wurde keine einzige gesehen. Am 8. Mai wurden dann wieder einige auf Paros und am 10. Mai auf Pholegandros bemerkt. Am 11. Mai hatte ich dann auf der kahlen, plateauartigen Insel Pholegandros das seltene und packende Schauspiel eines Massendurchzuges von Schwalben. Die Hauptmenge waren Mehlschwalben, denen Rauchschwalben, Uferschwalben und Mauersegler beigemischt waren. Der Durchzug begann um $\frac{1}{2}$ 6 h früh in der Richtung von Südosten nach Nordwesten, ging bei starkem Wind vor sich (Windrichtung leider nicht notiert!) und flaute erst spätnachmittags ab. Den ganzen Tag über zogen ständig viele Hunderte Vögel gleichzeitig über uns hinweg. Am selben Tag zogen auch große Flüge Hänflinge und wimmelte die Insel von Grauen Fliegenschnäppern, die offenbar in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai angekommen waren.

Von diesem Tag an wurden auf den Kykladen keine Mehlschwalben mehr beobachtet. Nur am 20. Mai sah ich in einem wandernden Zug

von etwa 200 Mauerseglern über Anaphi spätnachmittags noch einige Stücke — offenbar Nachzügler, die sich den Seglern angeschlossen hatten. Die Art fehlt als Brutvogel nicht nur den eigentlichen Kykladen, sondern auch auf Karpathos und Samothrake.

Als Brutvogel lernte ich sie nur in den großen Städten auf der kleinasiatischen Seite und zwar in Rhodos (wenig), Kos, Pothea auf Kalymnos (viele) und Mytilene (viele) kennen. In Mytilene standen die Nester wie bei uns unter den Hausgiebeln und enthielten am 13. Juni bereits Junge.

Welcher Rasse diese Mehlschwalben angehören, ob *D. u. urbica* oder *D. u. meridionalis* (Hart.), ist wegen Mangels an Belegstücken nicht festzustellen.

41. *Riparia rupestris rupestris* Scop.

Anscheinend im Gebiet nur sehr lokal Brutvogel, vielleicht auch von mir öfter übersehen. Beobachtungsorte: Felsmauern auf dem Berg Atheras, Ikaria, 22. April; Umgebung von Agios Kirykos, zahlreich fliegend am 23. April; beim Teich unter dem Gipfel auf Eremomilos 2—3 Stücke am 6. Juni; Insel Samothrake, an der Südküste in Grotten am Strand zahlreich nistend, 21. Juni (Nester gesehen); in den Schluchten des Monte del Profeta auf Rhodos nistend, 10. und 11. Mai; Schlucht unterhalb des Ortes Apéri auf Karpathos, 20. Juni (wenige Paare brütend, flügge Junge von HOMBERG gesammelt).

42. *Micropus melba* L.

Gleich am 1. Tag meiner Ankunft in Agios Kirykos auf Ikaria, am 19. April, flog ein einzelnes Stück an der Küste umher, am 23. April waren mehrere dort zu sehen. Wie der Mauersegler, ist auch der Alpensegler abends noch in der Dämmerung unterwegs. Er, *Oenanthe hispanica melanoleuca* und *Monticola solitarius* gehen von den Tagvögeln dort am spätesten zur Ruhe. In der Furni-Gruppe war *Micropus melba* am 25. und 26. April häufig; besonders abends auf dem flachen Eiland Kiseria trieb sich eine große Schar umher. Ein erlegtes Stück fiel leider ins Meer und konnte nicht geborgen werden. Mit Mauerseglern zusammen sah ich erst wieder am 3. Mai auf Phytiusa (südl. v. Schinusa) einige Stücke fliegen. Diese Insel liegt in dem Gebiet, in dem auch KRÜPER (s. REISER, S. 290) die Art, und zwar als Brutvogel auf Naxos und Keros, feststellte. Dann sah ich diesen schönen Vogel erst im folgenden Jahr wieder und zwar auf den 3 Gebirgsstöcken Mt. del Profeta, Mt. Attairo und Acramiti auf Rhodos. Dort ist er sehr häufig in der

Gipfelregion, die er ständig in großen Scharen umfliegt, und dort dürfte er wohl auch in den senkrechten Felsabstürzen brüten. Ebenso zahlreich war er in der höchsten Gipfelregion des Monte Dikeo auf Kos. Rätselhafter Weise fehlt er den hohen, an Felswänden reichen Gebirgen auf Karpathos.

Die drei Exemplare, die ich von diesem schwierig zu erlegenden Vogel nur mitbringen konnte, stammen alle von Rhodos und wurden von SASSI als *Apus melba tuneti* Tschusi erkannt. Nach SASSI kommt dagegen auf Kreta *A. melba melba* vor. Es entsteht nun die bisher unbeachtet gebliebene Frage, welche Form die übrigen ägäischen Inseln, soweit auf ihnen Alpensegler brüten, bewohnt. REISER gibt *A. melba* außer von der Naxos-Gruppe noch von den nördlichen Sporaden und von Euböa an. BIRD bestimmte ein Stück von Andros als *A. melba melba*, jedoch ist das Erlegungsdatum des 6. September — wie leider bei der ganzen Aufsammlung BIRDS ein zu spätes, um daraus Schlüsse auf die Brutrasse des Gebietes zu ziehen.

43. *Micropus apus apus* L.

44. *Micropus pallidus illyricus* Tschusi.

Dieselbe noch ungeklärte geographische Frage wie beim Alpensegler tritt uns auch beim Mauersegler entgegen. Die ersten Mauersegler sah ich überhaupt erst am 3. Mai auf dem Inselchen Phytiusa (südl. v. Schinusa). Um diese Zeit setzte offenbar erst der Zug ein und ich kann daher nicht sagen, ob auf den bis dahin besuchten Inseln, besonders auf Ikaria und Furni, Mauersegler vorkommen oder nicht. Auch die Beobachtungen an den folgenden Tagen (Apano Kupho, Antikeros, Paros, Pholegandros und Anaphi) möchte ich nicht berücksichtigen, denn um diese Zeit befanden sich die Segler noch offensichtlich auf dem Zug, so besonders am 20. Mai spätnachmittags über Anaphi eine Schar von schätzungsweise 200 Stück.

Dagegen bin ich sicher, daß die zahlreichen Mauersegler, die ich am 29. Mai bei dem Hauptort auf Kythnos antraf, dort brüteten. Ein erlegtes Stück von dort ist *M. a. apus*.¹⁾ Die von diesem Datum

1) Das am 3. Mai auf Phytiusa erlegte und wohl auf dem Zug befindliche Stück gehört ebenfalls zu dieser Rasse. Bei SASSI ist es unter dem Fundort „Heraklea“, der nächsten größeren auf Karten verzeichneten Insel, angeführt.

BIRD erlegte am 13. Sept. auf Mykonos einen Segler, den er als „*Micropus apus? pkinensis* (Swinh.)“ bezeichnet. Sein Vermerk „very pale“ läßt wohl auf *M. p. illyricus* schließen? Auch dieses Stück ist unmaßgeblich, da außerhalb der Brutzeit gesammelt.

an beobachteten Mauersegler dürften bereits Brutvögel gewesen sein und zwar am 31. Mai in der Bucht von Kamares auf Siphnos (viele); am 4. Juni bei Psathi auf Kimolos (viele); am 11. Juni in der Umgebung der Stadt Chios; am 13. Juni über der Stadt Mytilene (sehr viele). Im Jahre 1935 wurden Mauersegler am 25. Mai über dem Ort Castro auf Stampalia, vom 5.—8. Juni im Flachland von Kos und sehr zahlreich vom 13.—19. Juni beim Ort Pigadia auf Karpathos, wo sie an der neuerbauten Kaserne brüteten, beobachtet.

Ganz besonders hervorgehoben muß werden, daß der Mauersegler als Brutvogel auf Rhodos fehlt, wenigstens sahen wir während unseres vielwöchigen Aufenthaltes dortselbst zur Brutzeit keinen einzigen! Die von SALVADORI & FESTA erwähnten Vögel waren also offenbar, wie so manche andere dieser Autoren auch, nur Durchzügler. Mauersegler fehlen zur Brutzeit ferner gänzlich auf Samothrake und anscheinend auch auf Kalymnos. In Saloniki wurde am 28. Juni, trotz besonders darauf gerichteter Aufmerksamkeit, nur ein einziges Stück bemerkt.

Die Verbreitung ist also keineswegs eine gleichmäßige, so wenig wie beim Alpensegler. Besondere Hervorhebung verdient ferner der Umstand, daß sich Mauersegler und Alpensegler auszuschließen scheinen! Außer auf dem Zug sieht man sie nie zusammen. Auf jenen Inseln, wo die eine Art brütet, fehlt die andere. Das ist besonders auffallend auf Rhodos und Karpathos. Auf Rhodos brütet nur *M. melba tuneti*, auf Karpathos nur *M. pallidus illyricus*. Eine einzige Ausnahme bildet Kos, aber auch auf dieser Insel sind die Arten räumlich weit und scharf getrennt, der Alpensegler bewohnt nur die Kammregion des 846 m hohen Mt. Dikeo, der Mauersegler nur das Flachland.

Da die auf Karpathos (= Scarpanto) erlegten 5 Vögel *M. pallidus illyricus* sind, das Stück von Kythnos dagegen *M. apus apus*, entsteht wieder die Frage, wo die Brutgrenze der beiden Arten in der Ägäis ist. An ein gemeinsames Brüten, wie es für dalmatinische Inseln behauptet wird, glaube ich nicht. An fliegenden Stücken die Art zu erkennen, halte ich für unmöglich, mit Feldbeobachtungen allein kommt man hier nicht weiter.

Auf Grund des Persistierens der weißen Federränder in ausgehnterem Maße auf der Unterseite und dem Bürzel glaube ich für eine Restitution der Rasse *M. a. kollibayi* Tschusi¹⁾ eintreten zu können. Bei der Ungleichwertigkeit und Unvergleichbarkeit des vorgelegenen Vergleichsmateriales (aus den Museen Wien und München) gelang es

1) Das Stück von Kythnos halte ich für diese Rasse! v. W.

mir nicht, die hiesigen Ornithologen, HELLMAYR, REISER und SASSI, für diese Ansicht zu gewinnen. Der Umstand, daß in Südeuropa *M. a. apus* im Mai noch Durchzügler ist, während seine Verwandten dort bereits die Brutplätze eingenommen haben dürften, und daß eine solche Vermischung schon wieder im August eintritt, wenn die mitteleuropäischen Mauersegler zurückwandern, erlaubt es nur, Juni- und Juli-Bälge miteinander zu vergleichen. Wenn künftige Untersucher hier zu richtigen Ergebnissen kommen wollen, müßten sie dies ganz besonders berücksichtigen.

45. *Merops apiaster* L.

Nur auf Rhodos, Kos und Karpathos gesehen, ferner in der Ebene von Drama (Nörd-Griechenland). Bei Monolito auf Rhodos schoß HOMBERG am 18. Mai ein ♀, das ein legereifes Ei enthielt. Auf den eigentlichen ägäischen Inseln fehlt die Art als Brutvogel.

46. *Coracias garrulus garrulus* L.

Fehlt den Kykladen ebenfalls als Brutvogel und ist auch auf Rhodos und Kos selten. Das einzige auf Rhodos bemerkte Exemplar, ein ♂, erlegte HOMBERG am 23. Mai bei der Stadt Rodi, ein zweites Stück sah ich auf der Ebene von Antimachia auf Kos am 6. Juni. Wahrscheinlich Brutvogel auf diesen Inseln.

47. *Cuculus canorus canorus* L.

Die späten Beobachtungsdaten lassen mich vermuten, daß der Kuckuck auf Rhodos sich fortpflanzt. Am 16. Mai habe ich bei Embona ein graues Stück angeschossen und leider nicht bekommen, am 29. Mai erlegte HOMBERG ein Weibchen bei Salaco.

Ein graues Stück sah ich ferner am 28. Mai bei Lutra auf Kythnos. Auch der am 24. April gehörte und am 28. April gesehene braune Kuckuck, der sich ganz nach Art nestersuchender Weibchen bei den Landhäusern von Agios Kirykos auf Ikaria herumtrieb, machte nicht den Eindruck, daß er sich dort auf dem Durchzug befand.

Erwähnt sei noch, daß auf Pholegandros im September 1933 ein Kuckuck mit einem Ring der Vogelwarte Budapest erlegt wurde. Der Ring wurde nach Budapest eingesandt. Im Mai 1934, während meines dortigen Besuches, beklagte sich der Einsender, daß er noch keine Rückantwort, auf die er sehr begierig war, erhalten habe.

Es wäre wohl sehr im Interesse der europäischen Beringungsstationen gelegen wenn sie alljährlich immer wieder vor dem Herbstzug in griechischen Zeitungen griechisch gedruckte Aufforderungen erscheinen ließen, damit die sicherlich zahlreichen Ringe, die auf den ägäischen Inseln erbeutet werden, eingesandt werden. Dabei müßten Portoersatz, eventuell auch kleine Prämien versprochen werden und

eine umgehende Erledigung erfolgen. Die Leute auf den griechischen Inseln gehören fast durchwegs der ärmsten Bevölkerung an und sind meist garnicht in der Lage oder gewillt, das Porto für Ringeinsendungen aufzubringen. Ich glaube, daß man sich zwecks Organisation dieser Sache, die mir wissenschaftlich sehr erfolgversprechend scheint, an Herrn Forstinspektor P. J. SERVA im Ackerbauministerium in Athen wenden könnte.

48. *Otus scops cycladum* Tschusi

Im Gegensatz zu REISER (S. 316) muß ich die Zwergohreule als sehr selten im ganzen Gebiet bezeichnen. Ich sah und erlegte überhaupt nur ein einziges Stück auf einem Olivenbaum bei Parikia auf Paros am 8. Mai. Auf ölbaumreichen Inseln, wie Naxos, mag die Art häufiger sein. Systematische Bemerkungen über dieses einzige gesammelte ♂ siehe bei HELLMAYR & REISER (Orn. Mber. 1935, S. 117) und SASSI (S. 116).

49. *Athene noctua indigena* Brehm

Im ganzen Gebiet häufig, nur auf den ganz kleinen, landfernen Inselchen fehlend. Das am 20. Mai zwischen Monolito und Iannadi von einem Paar erlegte ♀ enthielt ein legereifes Ei. Auf Stampalia wurden mir am 30. Mai fast ausgefiederte, lebende Nestjunge gebracht. Der Brutbeginn ist also sehr verschieden. Ausführliche systematische Darlegungen siehe bei SASSI S. 117—120.

50. *Falco biarmicus feldeggi* Schleg.

Mit Sicherheit nur auf den 3 schon öfter erwähnten Gebirgen von Rhodos beobachtet, wo sie, wenigstens an den Felswänden des Mt. del Profeta, sicher horsten. Dort gelang es HOMBERG am 26. Mai ein Belegstück zu sammeln.

51. *Falco eleonora* Gené

Auf den größeren und küstennahen Inseln ist dieser herrliche, jedem Beobachter unvergeßliche Falke eine seltene und vereinzelte Erscheinung. Am ehesten sieht man diese Vögel dort gegen Abend, oft schon in der Dämmerung, stille Buchten auf ihrem Flug besuchen. Dagegen sind sie auf allen kleinen und kleinsten unbewohnten, landfernen Inseln, besonders südlich von Naxos, um Amorgos, Anaphi und Stampalia, häufig. Wenn man sich mit dem Boot einer solchen kleinen Insel oder Klippe nähert, so streicht fast regelmäßig in sicherer Entfernung ein Paar Eleonorenfalken ab und stellt sich dort erst wieder ein, wenn man das betreffende Eiland verlassen hat. Es gelingt fast nie, ihnen auf gute Schußweite zu nahen, überdies sind sie erstaunlich zählebig.

Obgleich ich diese Falken zu gewissen Zeiten meiner Odyssee täglich in zahlreichen Exemplaren sah, gelang es mir doch nur ein einziges Mal, welche zu erlegen und auch zu bekommen. Die auch sonst in vieler Hinsicht bemerkenswerte Insel *Anaphi* (23) erscheint mir als das Zentrum des Vorkommens der Eleonorenfalken in den Ägäis, wenigstens im Frühjahr. Später mögen sich ja dann die Paare auf die einzelnen Brutplätze auf den kleinsten Inselchen und Klippen verteilen. Schon am ersten Tag, am 18. Mai, fiel mir auf *Anaphi* die große Zahl von Eleonorenfalken auf, die in Scharen von etwa 20 Stück die Bergkuppen umschwärmten. Am 20. Mai bestieg ich den höchsten Gipfel der Insel, den 584 m hohen *Vigla*. Gerade in dieser Höhe kreisten die Falken. Das Benehmen der Vögel war nicht falken-, sondern schwalbenartig. Genau wie diese, kreisten sie schwebenden Fluges in großer Schar, es mögen gegen 80 gewesen sein, die sich bald in kleinere teilte, dann wieder vereinigte, und dabei beständig weiterzog, über den Bergkuppen und Kämmen. Ueber den niedrigeren in entsprechender Höhe, über der *Vigla* ganz nahe, so nahe, daß ich in einer Stunde 3 Weibchen erlegen konnte. Die Vögel waren offensichtlich eifrigst auf der Insektenjagd, und wie der Flug in seiner Gesamtheit schwalbenartig war, so war er es auch in den Einzelbewegungen, z. B. in dem kurzen Aufsteilen, um ein Insekt zu erhaschen, mit nachfolgendem Gleitflug nach abwärts oder in kurzen seitlichen Wendungen. Die sonst so scheuen Vögel kehrten nach meinen Schüssen immer wieder in regelmäßigen Zeitabständen, nachdem sie ihre Runde um die anderen Kuppen geflogen hatten, von derselben Richtung her zum *Vigla*-Gipfel zurück, umschwärmten ihn etwa $\frac{1}{2}$ Minute lang und begannen ihre Runde von neuem. Die Geschlechter sind im Flug leicht zu unterscheiden, da die Männchen merklich kleiner sind. Diese sind auch bedeutend scheuer, und selbst auf dem *Vigla*-Gipfel kam mir kein Männchen so nahe, daß ich es schießen konnte. Beide Geschlechter kommen mit heller, rostfarbiger und ganz dunkler, schieferschwärzer Unterseite vor. Die letzteren waren in der Schar auf *Anaphi* viel seltener und scheuer als die Rostfarbigen, und die Allerscheuesten, die sich immer am höchsten und am Außenrand der Schar hielten, waren die unterseits ganz dunklen Männchen. Ich glaube, daß das unterseits schieferschwärze Gefieder das Alterskleid ist und nicht eine Varietät, als welche es *Sassi* S. 121 bezeichnet. ¹⁾ Der Magen-

1) Von den 3 Bälgen wurde einer von mir an Herrn Geheimrat Dr. KOENIG in Bonn abgegeben, 2 befinden sich im Wiener Naturhist. Museum.

inhalt der 3 erlegten Vögel bestand ausschließlich aus einer kleinen Dungkäferart, welche offenbar damals auf Anaphi massenhaft schwärmte.

Nur einmal sah ich abends (5. Mai, Amorgos) ein ♂ wie einen Turmfalken rütteln. Niemals sitzt dieser Falke auf dem Boden oder auf Bäumen, stets nur auf hohen Felsen, Felswänden oder Klippen. Gerne und häufig necken sich die Eleonorenfalken in der Luft mit den Nebelkrähen. Am 22. Mai sah ich mehrere Paare über dem Inselchen Makria südl. von Anaphi. Die Männchen stießen in eleganten Bogen auf die Weibchen, und das Ganze sah aus wie Liebesspiele. Am 27. Mai fand ich in einer Felsennische auf der steilen Felsklippe Karavi (südl. v. Stampalia) einen Horst dieser Art vom vergangenen Jahr, neben dem ein (herausgerolltes) intaktes, unbebrütetes Ei lag. Der Horst bestand aus Grasblättern. Das Ei war nur auf der Oberseite etwas verblaßt, der Dotter etwas eingetrocknet. Dieser gute Erhaltungszustand war wohl durch die Sterilität der Meeresluft bedingt. Am nördlichsten im Gebiet habe ich die Art noch auf Samothrake (25. Juni 1 Stück an der Küste) festgestellt.

51. *Falco tinnunculus* L.

52. *Falco naumanni* Fleischer

Es ist wohl auch für einen geübteren Ornithologen kaum möglich, diese beiden Falken in freier Natur mit Sicherheit zu unterscheiden. Da ich von keiner Art Belege mitbrachte, so ist es wohl auch zwecklos, die wenigen Orte anzugeben, wo ich „glaubte“, *F. naumanni* erkannt zu haben. Falken der einen oder andern Art sind im ganzen Gebiet, mit Ausnahme der kleinsten, landfernen Inselchen, häufig. Die Männchen sind ganz überwiegend zu sehen. Brutplätze, alle an Felswänden, wurden festgestellt: am Mt. del Profeta, Rhodos (1 Paar, 11. und 12. Mai); bei Apéri, Karpathos (Horst mit Jungen, von K. H. RECHINGER entdeckt, 17. Juni); Burgfelsen im Ort Samothrake (mit *Columba livia* zusammen, 20. Juni); Wände des Kanales von Korinth (etwa 25 Paare, 24. Juni).

53. *Buteo rufinus rufinus* Cretzschm.

Oberhalb des Ortes Apolloná, auf einer nach Süden gerichteten Felswand am Hang des Monte del Profeta (Rhodos), hatte ein großes Weibchen auf einem in der Wand stehenden, dünnen Baum seinen Schlafplatz, den es schon spätnachmittags einnahm. Der große, helle Vogel war schon von weitem auffallend. Die Hartnäckigkeit, mit der

er den Platz behauptete, war bemerkenswert. Am 10. Mai pürschte ich ihn von unten an. Trotz frühzeitigen Aufbruches (etwa 5 h nachm.) und guter Deckung war der Bussard schon da, bemerkte mich auf ca. 300 Schritte und strich ab. Mit sehr geringer Hoffnung, ihn an diesem Abend wiederzusehen, setzte ich mich dennoch gut gedeckt in einem Zypressenbaum am Fuß der Wand an. Schon nach 15 Minuten blockte er wieder auf seinem Dürrling auf und konnte auf ca. 200 Schritte mit der Kugel herabgeholt werden. Es war ein prachtvolles, altes Weibchen mit Brutfleck. Ein kleineres Stück, das ich anfangs für einen Zwergadler hielt, sah ich gleichfalls bei dieser Felswand fliegen, es wird wohl das zugehörige Männchen gewesen sein. Der Horst konnte nicht entdeckt werden.

Ein zweites, ebenfalls sehr großes Stück des Adlerbussardes sahen wir am 20. Juni bei Pigadia auf Karpathos einen Hang entlangstreichen und wiederholt für kurze Zeit auf Strandföhren aufbaumen.

54. *Gypaëtus barbatus aureus* Habl.

Als wir am 13. Mai mit dem Auto vom Monte del Profeta (auf dem ein Touristenhotel steht) herabfahren, machte mich der Lenker auf 2 große Vögel aufmerksam, die am oberen Rande einer Felskante in ca. 250 Schritt Entfernung saßen. Es war das 1. Paar Bartgeier, das ich sah. Wiederum war es erstaunlich, wie gut die sonst so scheuen großen Raubvögel in einer Gegend, in der sie kaum verfolgt werden, aushalten. Sie vertrugen das Anhalten des Autos, das Abschnallen eines Koffers, das Herausnehmen und Zusammensetzen des Gewehres und das sorgfältige Zielen. Das an der etwas geringeren Größe kenntliche Männchen umkreiste dann das erlegte, über die Felswand herabgestürzte Weibchen mehrmals, ohne aber nochmals aufzupflocken. Das sehr schöne, alte ♀ hatte eine Flügelspannweite von 2.60 m, eine Flügel-länge von 0.78 m und maß von der Schnabel- bis zur Stoßspitze 1.60 m. Im Magen fanden sich nur 2 große Röhrenknochen-Bruchstücke, im Gefieder spärlich 2 Arten kleiner Federlinge.

Wir sahen dann nur noch einen Bartgeier am 16. Mai über dem Monte Attairo (Rhodos) kreisen. Nach Herrn HERMER, dem Forst-inspektor von Rhodos, sollen auf der ganzen Insel schätzungsweise 8 Brutpaare vorhanden sein, eine Zahl, die mir viel zu hoch erscheint.

55. *Neophron percnopterus* L.

Je ein Stück über der Insel Heraklea (südl. von Naxos), 3. Mai; am Mt. Fileremo (Rhodos), 8. Mai; im Acramiti-Gebirge (Rhodos),

18. Mai; am Mt. del Profeta (Rhodos), 12. Juni; Wardar-Ebene nördl. von Saloniki, 29. Juni. Das Horsten dieser Art auf Rhodos erscheint mir sehr wahrscheinlich.

56. *Gyps fulvus* Habl.

Nur auf den 3 schon öfter erwähnten Gebirgsstöcken auf Rhodos und auf dem Mt. Dikeo auf Kos gesehen. Auf Rhodos häufig und zahlreich. In einer gegen Norden abfallenden Schlucht am Mt. del Profeta konnten wir von oben her 2 Horste einsehen. Ganz unerreichbar unter überhängenden Wandstellen angelegt, enthielt der eine Horst am 10. Mai ein Ei und ein frischgeschlüpftes Junges, der andere 2 etwas ältere Junge. Es müssen in dieser Schlucht und in den benachbarten Felsabstürzen noch mehr Geier horsten, denn man sah dort täglich bis zu 8 Paare kreisen. Die Vögel wären nicht eben schwer zu erlegen gewesen, jedoch habe ich mit Rücksicht auf die Bevölkerung, welche sie als Sanitätspolizei schätzt, davon abgesehen.

57. *Ciconia ciconia ciconia* L.

In der Lagune im Golf von Hiëra auf Mytilene am 14. Juni 3 Stücke gesehen. Vom Horsten dortselbst konnte ich mich nicht überzeugen, halte es aber für möglich.

Sehr häufig in der Ebene von Komatini, besonders bei Drama, und in der Wardar-Ebene nördl. v. Saloniki. Die Horste stehen dort sowohl auf hohen Pappeln wie auch auf Gebäuden. Im eigentlichen Inselgebiet, auch auf Kos und Rhodos, fehlt der Storch als Brutvogel gänzlich; hätte dort auch wegen des Mangels an Sümpfen, nassen Wiesen u. ä. keine Ernährungsmöglichkeiten.

58. *Phalacrocorax aristotelis desmarestii* Payr.

Im ganzen Gebiet, aber nicht häufig und höchstens bis zu 6 Stück beisammen, meistens einzeln und sehr scheu. Die Küsten der großen und landnahen Inseln werden in der Regel gemieden. Zwei am 2. Mai erlegte Vögel waren schon vollständig ausgewachsene und nur an der hellen Unterseite als solche kenntliche Jungvögel vom selben Frühjahr.

59. *Puffinus puffinus yelkouan* Acerbi

Ein neuer Brutplatz des Kleinen Sturmvogels wurde auf dem kleinen Felseneiland Alazonisi (2) bei Furni, verhältnismäßig nahe der kleinasiatischen Küste, entdeckt. Die Vögel brüteten dort in Spalten zwischen Fels und zwischen Blockwerk auf dem schätzungsweise 100 m hohen

Gipfel. Die am 25. April dort von mir gesammelten 4 Eier¹⁾ waren alle noch unbebrütet.

Das Leben dieses extremen Seevogels hat REISER zutreffend geschildert. Vermerkt mag werden, daß man die großen Scharen, die wie eine wohlgeordnete Schwarmlinie fliegen, nur in der Frühe und am Abend sieht. Ueber tags sieht man nur bei stürmischem Wetter etliche. Ein imposantes Schauspiel bot sich uns am 18. Juni um $\frac{1}{2}$ 9 h früh bei der Westspitze Mytilenes vom Dampfer aus, als viele Hunderte von Kleinen Sturmvögeln, in Trupps verteilt, in jeder Schar alle in einer Reihe nebeneinander, alle in der Richtung von Süd nach Nord fliegend, über das Meer hasteten. Der hastige, eilige Flug fällt bei dieser Art sehr auf und unterscheidet ihn von der folgenden. Sie ist im ganzen Gebiet häufig zu sehen, stets häufiger als der Große Sturmvogel. Ihre Hauptverbreitung scheint mir aber in der nördlichen Hälfte des Ägäischen Meeres zu liegen. Zwischen Naxos und Amorgos ist sie noch recht häufig, im Meer um Rhodos und südlich von Anaphi und Stampalia aber schon merklich seltener.

60. *Puffinus kuhlii kuhlii* Boie

Den Großen Sturmvogel sah ich hauptsächlich im südlichen Teil des Ägäischen Meeres, von Naxos und Paros an südlich; die meisten über dem Meer um Amorgos. Einige Stück bemerkte ich auch am 26. Juni zwischen Samothrake und Alexandropolis, also ganz im Norden. Auf der kleinasiatischen Seite scheint er zu fehlen oder jedenfalls selten zu sein. Wo er vorkommt, ist er stets seltener als der Kleine Sturmvogel und nie in großen Scharen, meist sogar einzeln oder in Paaren. Sie haben einen weniger hastenden, mehr segelnden, möwenähnlichen Flug und wissen in wunderbar vollendeter Weise den Wellenbergen und Wellentälern zu folgen. Sie sind den ganzen Tag über zu sehen und zwar umso häufiger, je stürmischer es ist. Brutplätze habe ich keine entdeckt, aus Zeitmangel und wegen der noch etwas zu frühen Jahreszeit auch nicht eigens nach ihnen gesucht.

61. *Columba livia livia* Bonnat.

Ueberall im ganzen Gebiet, auch auf ganz kleinen Felseneilanden, nicht selten und Brutvogel. Brutplätze wurden festgestellt: an der steilen östlichen Felswand des kleinen Inselchens Abelos an der Westseite von Heraklea (10), 2. Mai und am Burgfelsen des Ortes und in Meeres-

1) 2 von ihnen an Herrn Geheimrat KOENIG in Bonn abgegeben.

grotten der steilen Südküste von Samothrake, 20., 21. Juni. Große Flüge die am Boden Futter suchten, wurden ab 26. Mai auf Stampalia, Levitha, Kalymnos und Karpathos beobachtet. Auf Kos und Rhodos verhältnismäßig selten. Ueberall scheu.

62. *Columba palumbus palumbus* L.

Nur auf Rhodos und dort selten, aber doch ziemlich sicher als Brutvogel vorkommend. Am 16. Mai beobachteten wir einige Stücke bei Embona, am 30. Mai sammelte HOMBERG ein ♂ bei Sálaco.

63. *Streptopelia turtur turtur* L.

Ueberall im ganzen Gebiet vereinzelt, gelegentlich auch auf ganz kleinen, kahlen Inselchen, dort wohl nur auf dem Zug. Die ab 21. April auf Ikaria gesehenen waren wahrscheinlich noch auf dem Zug begriffen. Jedenfalls schienen die vielen einzeln fliegenden Turteltauben, die sich dem Massendurchzug von Schwalben am 11. Mai auf Pholegandros zugesellt hatten, noch Durchzügler zu sein.¹⁾ Als Brutvogel ist die Art von REISER für Naxos belegt. Am 26. Mai fand HOMBERG ein Gelege von 2 Eiern am Mt. del Profeta auf Rhodos.

64. *Larus argentatus michahellesii* Bruch

Ogleich im ganzen Ägäischen Meere verbreitet, muß man doch feststellen, daß die Silbermöwe nicht so häufig ist wie in der Adria, vor allem folgen sie den Schiffen nicht so ausdauernd und in so großer Zahl.

An Brutplätzen wurden festgestellt: die kleine Insel Abelos am Westende von Heraklea (10) (2. Mai, ein zerbrochenes Ei gefunden); Inselchen Mikro Phtheno (26) südl. v. Anaphi (22. Mai); Ziegeninsel (51) südl. v. Syrina (28. Mai); eine namenlose kleine Insel gleich südl. v. Liadi (54) östl. v. Amorgos (31. Mai). Alle diese Inselchen sind sehr klein, flach und steinig. Ob die Art auch an Felsklippen brütet, wie es auf Alazonisi (2) und einer Klippe bei Anhydros (18) dem Benehmen der Vögel nach den Anschein hatte, konnte ich nicht feststellen. Näher untersucht wurde der Brutplatz auf Mikro Phtheno und der Ziegeninsel. Auf Mikro Phtheno waren 6 Brutpaare vorhanden. Die Nester standen zwischen großen Steinen, nahe dem Strand aber oberhalb der Brandungszone.

1) Nach REISER (S. 424) wird diese Insel schon von SONNINI 1779 als besonders bevorzugter Durchzugsort der Turteltaube erwähnt.

Ein Nest enthielt noch 3 Eier,¹⁾ von denen 2 sehr hoch bebrütet waren, das dritte, bereits durchbrochen, ein schlüpfbereites aber totes Junges barg. Ein 2. Nest enthielt 1 Ei, ebenfalls durchbrochen mit totem Jungen. Die anderen Nester waren bereits leer. 2 größere Dunenjunge fanden wir nach langem Suchen zwischen Steinen sehr gut versteckt. Die alten Möwen umflogen den Menschen nur anfangs nahe und mit klagenden Rufen, bald ziehen sie sich dann zurück und umkreisen ihre Insel nur in weiter Entfernung. Ganz dasselbe Bild bot die Kolonie auf der Ziegeninsel, dort fanden wir nur ziemlich große Dunenjunge, von denen eines gesammelt wurde.

Ganz ungewöhnlich war das Verhalten zweier Silbermöwen am 19. Mai auf Anaphi, die sich weit vom Meer entfernt, auf einer Bergkuppe mitten auf der Insel umhertummelten.

Leider habe ich auf beiden Reisen kein einziges Exemplar der seltenen *Larus audouini* Payr. feststellen können, auf die mich REISER noch besonders aufmerksam und mit ihren Kennzeichen bekannt machte. Die 2 oder 3 als ganz zweifelhaft notierten Beobachtungen anzuführen, ist hier zwecklos.

Alectoris graeca cypriones Hart.

Es war mir eine besondere Freude, auf Sikinos eine Beobachtung machen zu können, welche die Aufsehen erregende Mitteilung von M. PORTAL (Brit. Birds, XVII, 1924, S. 315, siehe auch Ornith. Monatsber. XXXII, 1924, S. 150) bestätigt, daß das Steinhuhn-Weibchen, 2 Nester und 2 Gelege anfertigt, deren jedes dann von einem der beiden Gatten getrennt bebrütet wird. Auf Sikinos ging ich am 14. Mai mit einem heimischen Jäger und dessen Stöberhund eigens auf Steinhühner aus. Nach langem Suchen stöberte der Hund ein Stück auf, das, sich lahm stellend und laut zeternd, niedrig über den Boden fortflatterte. Das Benehmen war ganz ähnlich dem einer Waldschnepfe oder Ente, die man mit ihren Jungen, beziehungsweise auf dem Nest überrascht und ein unzweifelhaftes Weglocken-wollen von Nest oder Jungen. Nest fanden wir dort nun allerdings keines, auch keine Jungen. Da ich mich aber kurz vorher und unweit von diesem Platz davon überzeugt hatte, wie unglaublich gut die Jungen

1) 2 dieser Eier konnten, wenn auch mit Riesenlöchern, präpariert und mitgebracht werden. Das 3. von SASSI (S. 122) erwähnte, unbebrütet gewesene Ei stammt ebenfalls aus dieser Kolonie und nicht von Anaphi, wo natürlich keine Möwen brüten! Es wurde mir am 20. Mai von einem Fischer in Anaphi geschenkt, aber schon viel früher auf Mikro Phtheno gesammelt. Die Leute essen dort die Möweneier,

versteckt liegen, so wunderte es mich garnicht, daß wir keine fanden. Es gelang mir, durch einen glücklichen Schnappschuß das dahinflatternde Huhn zu erlegen und meine Ueberraschung war groß, einen Hahn in Händen zu halten, der einen riesigen Brutfleck zeigte, der sich über den ganzen Bauch bis zur Brust herauf erstreckte. Die Sporenschwielen und später die Sektion ergaben ein unzweifelhaftes Männchen. Es muß ferner noch erwähnt werden, daß ich zur Brutzeit mit einer einzigen Ausnahme immer nur einzelne Steinhühner sah und keine Paare. Von derselben Gegend, in der ich diesen Hahn schoß, wurde mir am folgenden Tag eine lebende Henne gebracht, die, in einem Loch zwischen Steinen versteckt, ergriffen werden konnte. Auch dieses Weibchen hatte einen ähnlich großen Brutfleck, und überdies fehlte ihr der Schwanz gänzlich. Ich glaubte zuerst, derselbe sei dem Vogel beim Fang ausgerissen worden, doch erlegte ich am 30. Mai auf Kythnos eine Henne, die sich genau so, wie eben beim Hahn geschildert, benahm, und welcher der Stoß ebenfalls vollständig fehlte. Ich muß also auf Grund aller dieser Beobachtungen feststellen:

1. Zur Brutzeit leben die Gatten getrennt,
2. Männchen sowohl wie Weibchen zeigen die typischen Weglockungsinstinkthandlungen, die von geführten Jungen ablenken wollen und haben einen riesigen Brutfleck, der stark gerötet und sehr heiß ist,
3. die Weibchen verlieren zur Brutzeit sämtliche Schwanzfedern, die Männchen nicht.

Die Steinhühner bevorzugen zur Brutzeit die tieferen Hang-Lagen auf den Inseln; in ebenen Teilen und oben im Gebirge sind sie um diese Jahreszeit selten. Wohl aber sollen die Ketten, nach den Erzählungen einheimischer Jäger, ab August auf die Höhen ziehen, wo sie dann hauptsächlich bejagd werden. Zur Brutzeit bewohnen sie ein abwechslungsreiches Terrain, auf dem niedriges, dichtes Buschwerk (Pistazien, Erdbeerstrauch, Zistrosen) in mehr weniger geschlossenen Beständen zwischen Terrassenfeldern liegt und wo es auch an Steinen, Felsblöcken und kleinen Felsmauern nicht fehlen darf. Die Bejagung ist sehr schwierig und ohne Hund fast aussichtslos. Die Hühner verstehen es, sich ganz unglaublich gut zu drücken. In den Morgenstunden kann man an geeigneten Stellen außer Schußweite wohl einzelne Hühner beobachten. Man mag sich dann den Standort noch so gut merken: wenn man hinkommt, ist das Huhn spurlos verschwunden und auch bei genauester Durchsuchung des Platzes in größerem Umkreis nicht mehr aufzustöbern. Auch den Lockrufen nachzugehen, die man früh und abends häufig hört, ist ganz vergeblich. So mag denn das

Steinhuhn auf allen größeren Inseln der Agäis viel häufiger sein, als es den Anschein hat. Z. B. behaupteten die Bewohner auf Anaphi, daß es dort viele Steinhühner gebe,¹⁾ ich sah während meines sieben-tägigen Aufenthaltes dort, trotz Jagdausflügen mit einheimischem Jäger und Hund (der allerdings sehr schlecht war), kein einziges! Die angebliche, besondere Kleinheit der Anaphi-Steinhühner (s. REISER S. 411) konnte ich daher leider nicht überprüfen. Zu anderen Jahreszeiten scheinen die Hühner leichter zu sehen zu sein; so behauptete mein Jagdbegleiter auf Sikinos, von Mitte August 1933 bis Mitte Januar 1934 (der griechischen Schußzeit) 105 Steinhühner auf dieser Insel geschossen zu haben — und dieser Mann ist nicht der einzige Jäger dort!

Kurz bevor ich auf Sikinos den brütenden Hahn erlegte, fanden wir am 14. Mai, durch das Betragen des Hundes aufmerksam gemacht, 2 offenbar erst 1 oder 2 Tage alte Dunenjunge. Ein kleiner Haufen dorniger Dürräste war dort auf einem Brachfeld von allerlei Kräutern, besonders Disteln, durchwuchert, der Boden mit Erdschollen und Steinen bedeckt. Nach Abtragung des Asthaufens mußten wir Pflanze für Pflanze, Grundblatt für Grundblatt umbiegen oder abreißen, bis wir ganz in der Mitte, zwischen Genist und Steinen in kleine Vertiefungen eingeschmiegt, endlich 2 Junge fanden. Wahrscheinlich waren noch mehrere dort, aber ich war froh, wenigstens 2 gefunden zu haben. 2 ebenso kleine Dunenjunge fand HOMBERG am 15. Juni (!) neben einem ausgefallenen Nest auf der 1100 m hohen Alm unter dem Kalolimnigipfel auf Karpathos. Zur selben Zeit gab es auf derselben Insel in Meereshöhe schon Ketten gut flugbarer Junge, wie wir am 20. Juni beobachteten.

Außer auf den ganz kleinen, strauchlosen Inseln ist das Steinhuhn überall in der Ägäis heimisch, eine Aufzählung der Fundorte daher überflüssig. Wie auf Syra (REISER S. 410) schon 1894 das Steinhuhn durch menschliche Verfolgung ausgerottet war, so ist es 1934 auch auf Pholegandros verschwunden gewesen, wie die Einheimischen dort mit Bedauern versicherten. FIEDLER (bei REISER S. 410) führt es 1835 noch von dort an. Gekäfigte Steinhühner sieht man häufig.

Die erlegten Stücke hatten im Kropf Getreidekörner, das ♀ von Kythnos überdies schwarze Ameisen. Im Magen fanden sich stets viele hirsekorngroße Quarkörner. Das eben genannte Weibchen beherbergte enorm viel Parasiten. Außer sehr zahlreichen Federlingen (wie bei allen anderen auch) waren auch Milben und eine Lausfliege

1) Siehe auch den ganz unwahrscheinlichen Bericht TOURNEFORT's über Steinhühner-Massen auf Anaphi aus dem Jahre 1718, wiedergegeben bei REISER S. 409.

im Gefieder zu finden. Im Mitteldarm waren massenhaft kleine Bandwürmer, in den Blinddärmen Spulwürmer.

Erwähnt mag noch werden, daß im Falle die Grenze zwischen den Rassen *A. g. cypriotes* und *A. g. graeca* wirklich so verläuft, wie jetzt angenommen wird, nämlich zwischen den landnächsten ägäischen Inseln und dem griechischen Festland, sie mit keiner anderen Tierform zusammenfällt. Sie ist ein tiergeographisches Unikum.

Tiergeographische Ergebnisse.

Es fehlen im Inselgebiet des Ägäischen Meeres zur Brutzeit vollkommen: Vertreter der *Sturnidae*, *Certhiidae*, *Sittidae*, *Prunellidae*, *Cinclidae*, *Alcedinidae*, *Picidae*, *Phoenicopteridae*, *Ibididae*, *Gruidae*, *Otididae*, *Anatidae*¹⁾, *Podicipidae*, *Rallidae*.

Die im Folgenden versuchte tiergeographische Darstellung gründet sich in erster Linie auf erdgebundene Tiergruppen (Reptilien, Amphibien, Landschnecken, Schwarzkäfer). Aus deren heutiger Verbreitung auf den Ägäischen Inseln und den beiden sie einschließenden Festländern geht fast mit Sicherheit hervor, daß der erste Ägäiseinbruch auf jener Linie erfolgt ist, die auf der hier beigegebenen Karte (S. 53) strichliert von Süd nach Nord verlaufend eingezeichnet ist, zwischen Rhodos und Karpathos beginnt und im Golf von Xeros endet; sie entspricht übrigens zugleich auch dem Verlauf der größten Meerestiefen. Was östlich und westlich dieser Einbruchslinie damals an erdgebundenen Tierformen lebte, blieb von da an getrennt und ging seine eigenen Entwicklungswege. Von diesbezüglich vikariirenden Formen aus der Vogelwelt seien hier beispielsweise genannt:

Peloponnes

Garrulus glandarius glandarius
Carduelis carduelis balcanica
*Saxicola torquata gabriellae*²⁾

Kleinasien

Garrulus glandarius krynicki
Carduelis carduelis niediecki
*Saxicola torquata graecorum*²⁾

Eine genauere Kenntnis der Ornithologie des Peloponnes und besonders des Südwestens von Kleinasien, richtiger gesagt, ein sorgfältiges, vergleichendes Studium des schon vorhandenen Balgmaterials, wird die

1) Nach *Anas angustirostris* Ménétr. wurde vergeblich Ausschau gehalten und Erkundigungen eingezogen.

2) Für diese 2 Formen ist es derzeit nicht möglich festzustellen, ob für sie diese oder die folgende Art der Verbreitung in Frage kommt. Sie werden daher in beiden Fällen genannt.

Zahl solcher Formen vermutlich vermehren. Für einige Vogelformen, die nach dem Ägäiseinbruch von Osten kamen, bildete dieser eine Schranke. Sie finden sich daher nur auf den Inseln der kleinasiatischen Seite, während sie auf den Inseln der griechischen Seite fehlen. Hierher rechne ich *Garrulus glandarius krynicki*, *Lullula arborea flavescens*, *Lanius nubicus*, *Erythropygia galactotes syriaca*, vielleicht auch *Saxicola torquata gabrielae*. Ein Prüfstein dafür, ob diese Verbreitungsschranke tatsächlich eine geographisch und nicht etwa bloß eine ökologisch bedingte ist, ist die Insel Naxos, welche allen diesen Formen wohl ebensogute Brut- und Lebensbedingungen bieten würde, wie etwa Kos oder Chios oder Mytilene. Glücklicherweise sind wir gerade über die Brutvögel von Naxos durch KRÜPPER (s. bei REISER) gut und verlässlich unterrichtet. Die eben genannten Formen mußten ihre Ausbreitungswege nach dem Balkan entweder im Norden über die Dardanellen und Bosphorusbrücke oder im Süden über die große Inselbrücke Rhodos—Karpethos—Kreta nehmen. Den ersten Weg schlugen *Garrulus glandarius krynicki* und *Lanius nubicus* ein und kamen so bis in den Istrandža-Balkan, ebenso wie unter den Säugetieren z. B. das kleinasiatische Reh und Eichhorn. Den südlichen Weg dürfte *Saxicola torquata gabrielae* eingeschlagen haben, die von diesem aus den Peloponnes besiedelte und dort die sehr nahestehende *S. t. graecorum* bildete. Beide Wege waren wohl für *Lullula arborea flavescens* und *Erythropygia galactotes syriaca* möglich. Es gibt ferner noch einige Vogelarten, deren Fehlen auf den griechischen Inseln als Brutvögel ganz unerklärlich bleibt, weil sie, auf Naxos zum Beispiel, vorzügliche Lebensbedingungen vorfinden würden und, da sie rings umher vorkommen, auch keine zoogeographischen Gründe dagegen sprechen können. Einige von ihnen sind sogar Zugvögel im Gebiet. Hierher gehören: *Pica pica*, *Turdus merula aterrima*, *Merops apiaster*, *Buteo rufinus rufinus*.

Den früher genannten asiatischen Eindringlingen auf dem Balkan hat die europäische Seite der Ägäis meines Wissens nichts entgegenzusetzen, ein Beweis mehr für die Richtigkeit der allgemeinen Ansicht, daß die „Besiedlung Europas von Osten her erfolgte“. Nur eine einzige Art hat den Versuch gemacht, nach Kleinasien auf der südlichen Inselkette vorzudringen, blieb aber auf halbem Weg stecken. Es ist das *Passer domesticus italiae*. Schon auf Karpethos, noch mehr auf Rhodos, traf er auf den aus Kleinasien vordringenden *P. d. domesticus* und ging in einer Mischform auf. Diese südliche Inselbrücke Rhodos—Karpethos—Kreta, wie nochmals betont werden muß, die einzige, die im ganzen Gebiet der Ägäis festgestellt werden kann, verdient noch einige Worte. Wie

bei andern Wirbeltieren kann man auch bei Vögeln auf dieser Inselkette schöne Formenreihen erkennen. Leider hat G. SCHIEBEL seine große Kreta-Ausbeute nicht bearbeitet, so daß es uns an einer Kenntnis der dortigen Formen nach modernen Gesichtspunkten fehlt. Ebenso fehlt uns die Kenntnis der Rassen in Südwest-Kleinasien. Da diese Formenreihen immer auffallende Beziehungen zu den betreffenden cypriotischen Rassen zeigen, so ist diese Lücke, die nun immer zwischen dem cypriotischen und rhodenser Glied vorhanden ist, eine ebenso störende wie ärgerliche. Bei diesen Reihen handelt es sich vorzugsweise um Gebirgs- beziehungsweise Bergwald-Arten, die dem jungen, im Bereich der Ägais teilweise eingebrochenen Kettengebirge (Taurus—Nordwestrhodos—Karpathos—Kreta—Peloponnes) wohl ursprünglich schon angehörten und nach seinem Einbruch auf den isolierten Teilen eigene Rassen ausbildeten. Als Beispiele seien genannt:

Cypern	W-Taurus	Rhodos	Karpathos	Kreta	Peloponnes
<i>Troglodytes t. cypriones</i>	<i>T. t. hyrcanus?</i>	<i>T. t. seilerni</i>	fehlt im von mir besuchten südl. Teil	<i>T. t. stresemanni</i>	<i>T. t. troglodytes</i>
<i>Garrulus glandarius glaszneri</i>	<i>G. g. atricapillus</i>	<i>G. g. rhodius</i>	fehlt im von mir besuchten südl. Teil	<i>G. glandarius cretorum</i>	<i>G. glandarius glandarius</i>
<i>Saxicola torquata subspec. ?</i>	<i>S. t. gabriellae</i>	<i>S. t. gabriellae</i>	fehlt im von mir besuchten südl. Teil	<i>S. torquata subspec. ?</i>	<i>S. t. graecorum</i>
<i>Carduelis carduelis subspec. ?</i>	<i>C. c. niediecki</i>	<i>C. c. niediecki</i> kleiner ¹⁾	<i>C. c. niediecki</i> kleiner ¹⁾	<i>C. c. subspec. ?</i> dunkler ¹⁾	<i>C. c. balcanica</i>

Auch die großen Raubvögel, wie Bartgeier und Gänsegeier, bewohnen als Brutvögel nur diese Inselkette, ferner *Parus caeruleus calamensis* Parrot, der es auf ihr noch zu keiner Rassengliederung gebracht hat.

Eine Anzahl Arten haben ihre ausschließliche oder hauptsächlichste Verbreitung im nördlichsten Teil der Ägais, andere im südlichen Teil. Eine scharfe Grenze ist da nicht zu ziehen! Zu den nördlichen Formen rechne ich: *Passer domesticus domesticus*, *Calandrella brachydactyla*, *Parus major*, *Lanius nubicus*, *Hippolais olivetorum*, *Micropus melba melba* (?), *Micropus apus apus* (?), *Puffinus puffinus yelkouan*. Zu den südlichen Formen wären zu zählen: *Passer domesticus italiae*, *Lullula arborea flavescens*, *Micropus melba tuneti*, *Micropus pallidus illyricus*, *Puffinus kuhlii kuhlii*. Dem Gebiet eigentümlich ist, soweit ich es be-

1) Siehe H. HOFER, Verh. Zool. Bot. Gesellsch. Wien, 85, 1935, S. 78—79.

urteilen kann, nur *Otus scops cycladum* und — isoliert von seinen übrigen Brutgebieten im Mittelmeer — *Falco eleonora*.

Alectoris graeca cypriones bewohnt Kleinasien und sämtliche Inseln der Ägäis, während das griechische Festland ausschließlich von *A. g. graeca* bewohnt werden soll. Auf Andros und Keos (= Kea) lebt nach BIRD *cypriones*, bei Athen (soweit nicht schon ausgerottet) nach REISER *graeca*. Diese Rassengrenze, die genau an der griechischen Festlandsküste verläuft, teilt das Steinhuhn mit keiner anderen Wirbeltierart, ja, soviel mir bekannt, überhaupt mit keiner anderen Tierart und ist daher so unverständlich und unwahrscheinlich, daß es sich sehr empfehlen wird, hier genaue Nachprüfungen vorzunehmen.

Alle der kleinasiatischen Küste vorgelagerten Inseln, also alle auf der Karte östlich der gezeichneten Einbruchslinie gelegenen, haben eine verhältnismäßig reiche Vegetation, verhältnismäßig mehr Gewässer die im Sommer nicht austrocknen, und eine an Arten wie an Individuen reichere Ornis, die, soweit ich es beurteilen kann, sich von jener der benachbarten kleinasiatischen Küstenstriche nicht unterscheidet und ihr gegenüber kaum als verarmt bezeichnet werden kann. In dieser Beziehung stehen diese Inseln in merkbarem, für den Besucher nach wenigen Tagen festzustellenden Gegensatz zu allen Inseln westlich der gezeichneten Einbruchslinie, einschließlich selbst der großen, dem griechischen Festland nahen Inseln und Naxos. Betrachten wir nun diese, im Osten durch die Einbruchslinie, im Norden und Westen durch das griechische Festland, im Süden durch die Kettengebirgsinsel Kreta begrenzte Inselwelt, also die auf den Karten zwischen den 2 strichlierten Linien liegende.

Vom griechischen Festland aus können wir da ganz allmählich, aber deutlich, eine zunehmende Verarmung in südöstlicher Richtung feststellen. Im Norden, auf Samothrake, ist diese Verarmung nicht feststellbar; rings von nahem Festland und großen Inseln umgeben, selbst relativ grün und feucht, ist sie auch nicht zu erwarten. Auf den Sporaden und Skyros ist sie, wenn man REISER's Werk darauf hin durchsieht, bereits merkbar, ebenso auf Syra, Siphnos, Kythnos, Milos, Paros und selbst Naxos. Augenfällig aber wird sie südlich der Linie Naxos — Milos, noch mehr südlich der Linie Amorgos — Ios — Pholegandros. Dieser Teil der Kykladen, der die Inselgruppen Santorin, Anaphi, Astropalia, Syrina, dann die ganz kleinen, landfernen Inselchen südlich, und die Levitha-Gruppe nördlich von Astropalia umfaßt, ist offenbar am frühesten Archipel geworden. Auf diesen ältesten Inseln finden sich die meisten Endemismen aus anderen Tiergruppen. Z. B. besitzt fast

jede dieser Inseln eine eigene Rasse der *Lacerta erhardii*, der „Leitform“ der ganzen Kykladen, und ebenso von *Gymnodactylus kotschyi*. Die meisten neuen und besonders interessanten Landschnecken und Tenebrioniden, die wir mitbrachten, stammen von diesen Inseln. Auch botanisch kommt K. H. RECHINGER zu ähnlichen Ergebnissen, indem er diesen Teil des Archipels (einschließlich Karpathos und Kreta) als ein Refugium von Relikten bezeichnet. Die Ornis hat es auf diesen kleinen Inseln, die nur ungünstige Lebensverhältnisse bieten, begreiflicher Weise nicht zur Ausbildung endemischer Rassen gebracht (mit Ausnahme vielleicht der Haubenlerche auf Anaphi?), sondern sie ist verarmt. Die nur 17 Land-Brutvögel dieses deutlich umschriebenen Gebietes seien hier aufgezählt, sie dürften kaum noch eine Vermehrung erfahren: *Corvus corax*, *Corvus cornix*, *Carduelis cannabina*, *Emberiza caesia*, *Galerida cristata*, *Motacilla alba*, *Lanius senator*, *Sylvia melanocephala*, *Monticola solitarius*, *Oenanthe oenanthe*, *Micropus pallidus* (oder *apus*), *Athene noctua indigena*, *Falco eleonora*, *Falco tinnunculus* (oder *naumanni*), *Columba livia*, *Streptopelia turtur*, *Alectoris graeca cypriotes*. Dazu kommen noch die 4 im system. Teil genannten Seevögel.

Eine fast gleich in südöstlicher Richtung verlaufende Verarmung konstatierte auch FRANZ KÄUFEL (mündliche Mitteilung) bei der Bearbeitung unserer Schneckenausbeute.

In gewisser Beziehung, auf Grund allgemeiner tiergeographischer Erwägungen, gehört auch Karpathos hierher. Es war offenbar von Rhodos und Kreta schon zu einer Zeit getrennt, als diese Inseln noch mit den zugehörigen Festländern in Verbindung standen und von dort Faunenelemente erhielten. Seine deutlich verarmte Ornis bekam jedoch — wahrscheinlich sekundär — von den beiden großen Nachbarinseln Zugang. Zu diesen sekundären Wiederbesiedlern von Karpathos rechne ich: *Chloris chloris mühleii*, *Carduelis carduelis niediecki*, *Passer domesticus italiae*, *Sylvia hortensis crassirostris*, *Oenanthe hispanica melano-leuca*, *Merops apiaster* u. a. m., während *Garrulus glandarius*, *Troglodytes troglodytes*, *Saxicola torquata*, *Turdus merula*, *Lullula arborea* u. a. die früher (geologisch gesprochen) so wie auf Rhodos und Kreta wohl auch auf Karpathos lebten, von der Insel verschwanden und nicht mehr (oder noch nicht) zurückkehrten.

Zugvögel und Gastvögel.

Von den wenigsten der hierher gehörigen Arten wurden Belegstücke gesammelt, daher wurde hier bei der Aufzählung von einer ternären Nomenklatur im Allgemeinen abgesehen.

Oriolus oriolus L.

1 ♂, 26. April, Insel Furni; 1 ♂, 19. Mai, Anaphi; 1 ♂, 8. Mai, Mt. Fileremo, Rhodos; Reste eines gerissenen ♂ bei Pigadia, Karpathos; 1 Präparat in einer Privatsammlung auf Siphnos.

Serinus canaria serinus L.?

Nur auf den benachbarten Inselchen Kinaro und Levitha je 2 Stück am 31. Mai und 1. Juni 1935 gesehen. Vielleicht dasselbe Paar?

Emberiza calandra L.

Nur einmal sicher in einem Exemplar in einer Schlucht bei der Stadt Mytilene am 13. Juni festgestellt. Auf Rhodos zur Brutzeit nirgends gesehen. Die Angabe von SALV. & FESTA, daß die Grauammer dort Brutvogel sei, ist daher anzuzweifeln. Allerdings soll sie nach SCHIEBEL (Ornith. Monatsber. 1926) auf Kreta brüten.

Muscicapa albicollis Temm.

1 ♂ bei Agios Kirykos, Nikaria, 20. April.

Phylloscopus trochilus L.?

Laubsänger wurden auffallend selten gesehen. Offenbar war die Zugzeit schon vorbei. Am 8. Mai erlegte ich ein Stück dieser Art in einem Oelbaumhain bei Parikia auf Paros, konnte es aber nicht finden.

Acrocephalus schoenobaenus L.

In einem kleinen Schilfsaum eines Tümpels in einer Schlucht auf Anaphi 1 Stück am 19. Mai gesehen. 1 ♂ bei Agios Kirykos, Nikaria, ebenfalls in einer Wasserschucht, in Gebüsch erlegt am 20. April.

Hippolais icterina Vieill.

Nur bei Parikia, Paros, in Oelbaumbeständen am 8. Mai einige Stücke, offensichtlich auf dem Durchzug.

Sylvia div. spec.

S. communis Lath. wurde ziemlich sicher festgestellt auf Paros (8. Mai), Mytilene (13. Juni) und Samothrake (20. Juni). Auf letzteren beiden Inseln vielleicht doch Brutvogel? Andere gelegentliche Beobachtungen dieser Art und von *S. curruca* (L.) muß ich jetzt als unsicher

bezeichnen. Mit *S. melanocephala*-Weibchen und Jungen sind diese unruhigen, im dichten Gebüsch schlüpfenden Vögel leicht zu verwechseln. Unsicher bleibt auch meine Tagebucheintragung, daß am 21. April *S. atricapilla* auf Ikaria häufig auf dem Durchzug war.

Saxicola rubetra L.

Eine seltene Art im Gebiet, deren Brüten noch ganz unbestätigt ist und von REISER stark bezweifelt wird. Beobachtungsdaten: bei Agios Kirykos auf Ikaria am 22. April (1 Stück) und am 28. April (1 Paar, ♀ gesammelt); Parikia auf Paros am 8. Mai (1 St.); Pholegandros am 10. Mai (1 St.); Cannamat bei der Stadt Rhodos, 14. Mai (1 ♀ gesammelt); bei Iannadi, Rhodos, 20. Mai (1 ♂).

Phoenicurus phoenicurus L.

Nur am 21. April bei Agios Kirykos, Ikaria und am 8. Mai bei Parikia, Paros, gesehen.

Phoenicurus ochruros gibraltariensis Gmel.

2 Stücke im *Cairei*-Kleid auf dem mit einer Kapelle gezierten 459 m hohen Gipfel der Kalamos-Halbinsel auf Anaphi am 20. Mai 1934 gesehen. Wenn diese Vögel die ganze Ägäis darnach abgesucht hätten, hätten sie kaum ein ihnen zusagenderes Milieu gefunden, als gerade diesen Gipfel! Ihre Anwesenheit verstärkte damals in mir das Gefühl auf einem Alpengipfel zu stehen, wesentlich. Sonst nie bemerkt.

Erithacus xanthothorax Salvad. & Festa

Dieses von SALV. & FESTA von Rhodos neu beschriebene Rotkehlchen (natürlich nur eine Rasse von *E. rubecula*) brütet bestimmt nicht auf Rhodos, wie diese Autoren behaupten. Wir hätten es, da wir besonders eifrig nach ihm fahndeten, sonst sicher finden müssen. Es ist ein besonderer Zufall, daß diese nach Zugvögeln benannte Rasse aufrecht bleiben konnte — nur brütet sie, nach O. NEUMANN, nicht auf Rhodos, sondern bei Brussa in Kleinasien.

Riparia riparia L.

Am 11. Mai auf dem Durchzug mit großen Mengen von Mehlschwalben (siehe bei dieser Art) und Rauchschwalben zusammen auf Pholegandros. Am 22. Mai auf dem Inselchen Makria südl. von Anaphi 2 Stücke vorbeifliegend; am 29. Mai eine Schar von 10 Exem-

plaren bei Lutra auf Kythnos und beim Hauptort Chora ebendort, mit Mauerseglern zusammen. Vielleicht doch gelegentlicher Brutvogel?

Caprimulgus europaeus L.

Von HOMBERG am 9. Mai beim Aufstieg auf den Mt. del Profeta auf Rhodos, in einem für den Ziegenmelker vorzüglich passenden Gelände, abends gehört. Vielleicht gelegentlicher Brutvogel auf Rhodos?

Upupa epops L.

Das Brüten im Gebiet ist möglich, jedoch immer noch nicht nachgewiesen. Auch REISER betont dies bereits. Beobachtungsdaten: je 1 Stück am 22. April bei Agios Kirykos, Ikaria; am 2. Mai auf einem kleinen namenlosen Inselchen an der Westküste von Heraklea; am 4. Mai Kato Kupho; 28. Mai Lutra auf Kythnos. Nicht selten findet man Federreste des Wiedehopfes (je ein Fund Vigla Gipfelstock, Anaphi; Umgebung der Stadt Mytilene; Karavi-Insel, in der Umgebung des Eleonorenfalken-Horstes). Der auffallende Vogel scheint öfter von Raubvögeln geschlagen zu werden. Auch dies erwähnt bereits REISER. Ein Präparat in einer Privatsammlung auf Siphnos.

Größere Raubvögel.

Größere adler- oder bussardartige Raubvögel wurden wiederholt gesehen, ohne sicher erkannt zu werden; auch einige große Falken, wohl aus der Wanderfalkengruppe, konnten nicht angesprochen werden. Einen sicher erkannten Habicht sah ich am 14. Juni auf Mytilene, einen Steinadler am 21. Juni an der Südküste von Samothrake.

Falco vespertinus L.

Am 8. Mai waren, über den Wiesen fliegend und auf den Telegraphendrähten sitzend, auf der Strandebene zwischen Stadt Rodi und Calitea, (Insel Rhodos) mehrere Dutzend zu sehen, darunter viele schöne, ausgefärbte Männchen. Einige Tage später waren diese Zugvögel restlos verschwunden. Das ♂ im Uebergangskleid, das ich auf Stampalia erhielt (s. SASSI S. 121) war offenbar ein in der Gefangenschaft verendeter (verhungertes) Vogel.

Circus spec.

Weihen, die entweder zu *C. macrourus* oder *C. pygargus* gehörten, wurden wiederholt in einzelnen Exemplaren gesehen. Ein gelegentliches Brüten auf den Inseln halte ich für nicht ganz ausgeschlossen. Beob-

achtungen: hellgraues ♂, 22. April, Berg Atheras, Ikaria; ♀ 23. April, Agios Kirykos, Ikaria; ♀, 25. April, Inselchen Alazopetra; ♂, 25. und 26. April, Insel Kiseria b. Furni; 3. Mai, Insel Heraklea; ♀, 12. Mai beim Chora auf Sikinos.

Ardea purpurea L.

1 Stück am Meeresstrand der kleinen Insel Kiseria b. Furni, 25. April 1934.

Ein Präparat in einer Privatsammlung auf Siphnos.

Egretta alba L.

1 Stück in einer Meeresbucht auf Stampalia, 26. Mai 1935.

Ardeola ralloides Scop.

1 Stück an der Lagune in der Bucht von Kamares, Westküste von Siphnos, 31. Mai 1934. Auf derselben Insel in einer Privatsammlung 1 Präparat.

Ixobrychus minutus minutus L.

Ein sehr schönes ♂ auf Anaphi am 16. Mai erlegt. Es flog während einer Jagd auf Steinhühner aus einer kleinen Nische in einer Felswand hoch oben am Berghang hervor, in der es sich tagsüber am Zug versteckt hatte. Ein Präparat in einer Privatsammlung auf Siphnos.

Pelecanus spec.

Ein altes, sehr schlechtes Stopfpräparat steht in der Polizeikaserne in Iannadi, Ostküste von Rhodos. Es wurde dort vor etlichen Jahren auf dem Meer schwimmend, erlegt.

Streptopelia decaocto Friv. oder *roseogrisea* Sundev.

Auf den Bäumen des Friedhofes von Saloniki freilebend in großer Zahl. Sehr vertraut und wohl eingesetzt? Welcher Art diese „Lachtauben“ angehören, weiß ich nicht.

Tringa ochropus L.

Es ist auffallend, daß dieser Wasserläufer in Paaren oder sehr kleinen Flügen das ganze Frühjahr und den Sommer hindurch auf einzelnen Inseln, die ihm günstige Lebensbedingungen bieten, angetroffen wird. SCHIEBEL (Ornith. Monatsber. 1925 u. 1926) traf ihn noch am

17. Mai und 23. Juni auf Kreta an. REISER traf Einzelne auf den Strophaden Mitte Mai und einen Flug von 7 Stück am 3. Juli auf Milos an. Ich selbst beobachtete in der Zeit vom 20.—29. April ein Paar fast täglich an einem Bach in einer Schlucht bei Agios Kirykos auf Nikaria, das einmal sogar am Ufer des Hafens mitten im Ort, 20 Schritt von dem belebten Kaffeehaus entfernt, herumlief. Drei Exemplare sah ich am 27. und 28. Mai in einem *Juncus*-Bestand an einem Bach bei Lutra auf Kythnos.

Wasserläufer sind im Gebiet sonst begreiflicher Weise selten. In einer Lagune auf Siphnos trieb ich am 2. Juni einen heller gefärbten Wasserläufer auf, dessen Art ich nicht erkannte.

Sterna spec.

Das Fehlen von Seeschwalben (außer der Zugzeit) im ganzen Gebiet ist sehr auffallend! Ich sah überhaupt nur ein einziges Exemplar, das am 13. und 14. Juni im Hafen der Stadt Mytilene einsam umherflog. Ich hielt es für *S. hirundo* L.

Larus fuscus L.

Sehr selten im Ägäischen Meer. 2 Stücke im Hafen von Tinos am 19. April 1934. Auf der Rückfahrt von Ikaria nach Tinos begleiteten unser Schiff am 30. April wieder zwei, offenbar dieselben, nebst etlichen Silbermöwen. Am 7. Mai 1935 neben zahlreichen Silbermöwen 2 Exemplare über dem Meer vor der Ankunft in Rodi. In den folgenden Tagen dieselben Stücke (?) wiederholt im Hafen von Rodi beobachtet.

Grus grus L.

Ein toter, bereits ganz verrotteter Kranich lag am Meeresstrand bei Pigadia auf Karpathos.

Zum Schlusse sei es gestattet, einige *Richtlinien und Winke für künftige ornithologische Besucher und Sammler* im Gebiet der Ägäischen Inseln zu geben. Man spare mit Patronen, Zeit und Präparationsmühen bei Zugvögeln! Es hat keinen Zweck mehr, diese zu sammeln, da wissenschaftlich fast ohne Interesse. Daher besuche man die Gegend zu einer Jahreszeit, in der man möglichst keine Zugvögel, aber die Brutvögel antrifft. Das ist die 2. Hälfte Mai und der Juni. Im Juli sind die Verhältnisse schon wieder in vieler Hinsicht ungünstig (Mauser, große Hitze, erwachsene, nicht mehr als solche kenntliche

Junge). Wer die wichtigen Segler sammeln will, wird gut tun, dies der Sicherheit halber nur im Juni und Juli zu tun — Ende Mai sind noch Zugvögel unter ihnen, Anfang August beginnt schon die Rückwanderung. Wer Kolkkraben erlegen will, muß die Möglichkeit haben, Kugelschüsse abzugeben, auf Schrotschußnähe kommt man an diese sehr vorsichtigen Vögel fast nie heran; auch ist der Schrotschuß wenig wirkungsvoll auf sie. Vielleicht hat man mehr Erfolg mit dem Ansitz am Luder — ich habe diese Methode nie versucht. An Inseln, die ornithologisch noch durchforschenswert sind, nenne ich in erster Linie Naxos, wo noch mehrere Brutvogelarten sicher festzustellen wären, ebenso die Rassenzugehörigkeit derselben. Naxos fast gleichzustellen ist Paros. Wichtig wäre auch ein Besuch der ornithologisch noch ganz unbekanntem Inseln Ios und Amorgos. Die festlandnahen Inseln einerseits, die kleinen, vogelarmen, festlandfernen andererseits, lohnen wohl kaum mehr eines ornithologischen Besuches mit Ausnahme von Anaphi. Wichtiger als eine Musterkarte aller möglichen Arten wäre künftig die Aufsammlung großer Serien von möglichst vielen Fundorten von folgenden Arten zur Brutzeit: *Corvus corax*, *Corvus cornix*, *Carduelis carduelis*, *Passer domesticus* (nur ♂♂), *Galerida cristata*, *Motacilla flava*, *Muscicapa striata*, *Troglodytes troglodytes* (auf Naxos), aller Arten von *Micropus*, *Circus spec.*, ferner von *Alectoris graeca* an der griechischen Festland-Ostküste.

Itinerar 1).

1934.

19. IV. — 24. IV., 27. IV. — 30. IV. Umgebung des Ortes Agios Kirykos (1) auf Insel Ikaria (= Nikaria).
22. IV. Ausflug auf den ca. 1000 m hohen Berg Atheras ober Agios Kirykos, dem höchsten Berg Ikaras.
25. IV. Felseneiland Alazopetra (2) (= Alazonisi = Ala Alato), Ort Kampos (3) auf Insel Furni (= Phurni), Insel Kiseria (4) b. Furni.
26. IV. Insel Thimena (5) (= Dimina) b. Furni (Berg Selada bestiegen), Insel Kiseria.
2. V. Ort Naxos (6) — kl. Inselchen (7) a. d. Westküste v. Naxos ohne Namen — Küste von Naxos südl. v. Kap. Kurupia (8) — kl. Inselchen Abelos (9) westl. v. Insel Heraklea — kl. namenloses Inselchen zw. Abelos u. Heraklea — Heraklea (10) (= Herakleia).
3. V. Insel Heraklea (Besteigung ihres höchsten Gipfels) — kl. Inselchen Phytusa (11) südl. v. Ins. Schinusa — Insel Schinusa (12).

1) Die in Fettdruck in Klammern den geogr. Namen nachgestellten Ziffern beziehen sich auf die Karte S. 53, auf der die vielen Namen keinen Platz gehabt hätten.

4. V. Insel Schinusa — Insel Kato-Kupho (13a) — kl. Inselchen Glaronisi a. d. Südküste v. Kato — Kupho — Insel Apano-Kupho (13b) — Insel Keros (14) (= Karos).
5. V. Insel Keros — kl. Inselchen Andreas zw. Keros u. Antikeros — Insel Antikeros (15) — kl. namenloses Inselchen nördl. v. Grabusa — Insel Grabusa (16) (= Grampusa) am N.-W.-Ende v. Amorgos — Westende d. Insel Amorgos (17).
6. V. kl. Inselchen Anhydros (18) (= Amorgopula) zw. Amorgos u. Anaphi — Ort Katapola auf Insel Amorgos.
7. V.—8. V. Ort Naxos auf Ins. Naxos (6) — Ort Parikia (19) (= Paroikia) a. d. Westküste d. Insel Paros.
10. V.—11. V. Umgeb. des Ortes Chora auf Insel Pholégandros (20).
12. V. Pholégandros — kl. Inselchen Kardiotissa (21) zw. Pholégandros u. Sikinos — Ins. Sikinos (22).
13. V.—16. V. Umgeb. d. Ortes Chora auf Insel Sikinos.
17. V.—23. V. Insel Anaphi (23) (= Anaphe). 20. V. Besteigung des 584 m hohen Berges Vigla und der 459 m hohen Halbinsel Kalamos. 22. V. Besuch der kleinen Inselchen südl. v. Anaphi: Makria (24) (= Makrá), Pachia (25) (= Pacheiá), Megalo-Phtheno u. Mikro-Phtheno (Phthini-Inseln) (26).
27. V.—30. V. Insel Kythnos (27) (= Thermia), Hafenort u. Bucht Lutra a. d. N.O.-Küste und Binnenort Kythnos (29. V.).
31. V.—2. VI. Insel Siphnos (28), Hafenort und Bucht Kamares a. d. Westküste und Binnenort Apollonia (1. VI.).
 3. VI.—5. VI. Insel Kimolos (29), Umgebung des Hafenortes Psathi.
 6. VI. Insel Eremomilos (30) (= Antimelos).
 7. VI. Ort Milos auf Insel Milos (31) (= Melos).
10. VI.—11. VI. Insel Chios, Umgeb. d. Stadt Chios (32).
12. VI.—17. VI. Insel Mytilene (33) (= Mytilini = Lesbos), Umgeb. d. Stadt Mytilene. 14. VI. Ausflug: Stadt Mytilene — Golf von Hiëra — Karini — Agiassos (33a).
19. VI.—26. VI. Insel Samothrake, Umgeb. des Ortes Samothrake (34). 21. VI.—23. VI. Ausflug an die Süd- und Süd-Ostküste — Ort Lakkoma — Bucht Wati—Tal Jali (34a). 26. VI. Umgeb. d. Hafenortes Kamarotissa (34).
27. VI.—29. VI. Stadt Alexandropolis (35) (= Dede-Agatsch) — Xanthi (36) — Drama (37) — Saloniki (= Thessaloniki), (Bahnfahrt).

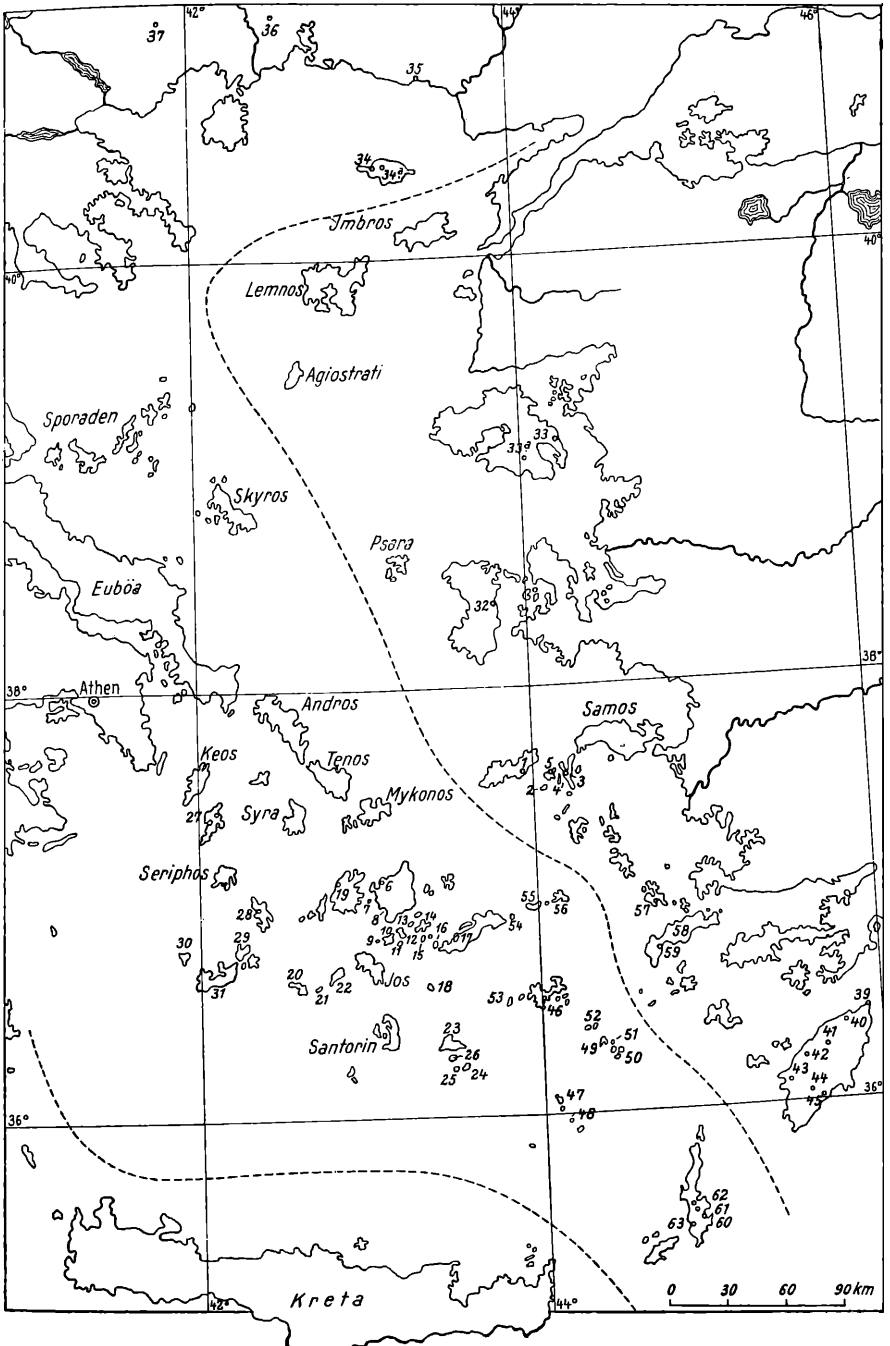
1935.

7. V.—8. V. Umgeb. d. Stadt Rodi (39) (Rhodos) auf Insel Rhodos (Rodi).
8. V. Ort Trianda — Berg Filéremo (267 m) (40).
9. V.—13. V. Insel Rhodos: Ort Apollona — Monte del Profeta (41) (= Monte del Profet Elias) (798 m).
14. V. Stadt Rodi.
15. V.—16. V. Insel Rhodos: Ort Embona (West-Seite) — Monte Attairo (42) (1215 m, höchster Berg von Rhodos).
17. V.—20. V. Ort Monolito (43) (SW-Küste) — Acramiti-Gebirge (823 m) (Ort Siana). 20. V. Monolito—Apollachia—Arnita—Vati (44) Iannadi (45) (SO-Küste).

21. V.—22. V. Iannadi — Delta des Iannadeno.
 23. V.—24. V. Umgeb. d. Stadt Rodi.
 25. V.—26. V., 30. V. Umgeb. d. Ortes Perajalo (= Castro) auf der Insel Stampalia (46) (= Astropalia).
 27. V.—29. V. kl. Inselchen südl. v. Stampalia: Megali Zafrana (47) — Karavi Nisia (48) — Syrina (49) — Tria Nisia (50) — Ziegen Insel (51) — Dio Adelfi (52) (= Due Fratelli=Adelphaes-Inseln) nördl. v. Syrina.
 31. V. Insel Ofidusa (53) (= Ophidusa) westl. v. Stampalia — kl. Inselchen Liadi (54) östl. v. Amorgos — Insel Kinaros (55) (= Chinaro).
 1. VI. Insel Levitha (56) (= Levita).
 2. VI.—4. VI. Umgeb. der Stadt Pothea (57), S.-Küste d. Insel Kalymnos (= Calino).
 5. VI.—8. VI. Insel Kos (58) (= Coo). 5. VI. Asklepiodeum (N.-O.-Küste). 6. VI. Hänge des Gebirges Dikeo, oberhalb Ort Cardâmena (S.-Küste) — Antimakia (= Antimachia) auf der Insel-Enge. 7. VI. Ort Asfendiù — Monte Dicheo (= Dikeo) höchster Berg von Kos, 846 m hoch. 8. VI. Umgeb. d. Ortes Cefalo (59), Westende v. Kos — Bergwerk bei Asfendiù. (24. V.—8. VI. sammelte HOMBURG mit Ort Sálaco als Standquartier, am Mt. del Profeta (41), Insel Rhodos).
 9. VI.—12. VI. Stadt Rodi (39). 11. VI.—12. VI. Ausflug auf Mt. del Profeta (41).
 13. VI.—20. VI. Insel Karpathos (= Scarpanto). Standquartier Ort Pigàdia (60), S.-O.-Küste. 15. VI. Ort Volada (61) (450 m hoch) — Messi-Sattel (780 m) — Hochplateau Apano-Lasto (650 m) — Gipfel des Kalolimni (62) (höchster Berg der Insel, 1220 m hoch) — Almkessel südwestl. des Gipfels (ca. 1100 m). 18. VI. Orte: Finiki (63) (= Finichi) u. Arcássa a. d. S.-W.-Küste — Berg Kamili — Orte: Piles (= Pille) — Volada — Apéri (61). 20. VI. Felschlucht unterhalb Apéri.
 21. VI.—23. VI. Umgeb. d. Stadt Rodi (22. VI. Ausflug nach Villanova a. d. N.-Küste v. Rhodos).

Bemerkung zur Karte S. 53.

Nach Drucklegung der Karte hat sich gezeigt, daß die Insel Samothrake (84) fälschlich mit 2 langen Halbinseln gezeichnet worden ist.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [86_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Wettstein Otto v.

Artikel/Article: [Die Vogelwelt der Ägäis 9-53](#)